

Volkssstimme

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkssstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Mielkefeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstraße 8. — Herausgeber Amt Norden 23861 bis 23865, Nachruf (ab 18 Uhr) 22051 bis 22055. — Postzeitungsklasse Stadt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.00, zweitwöchentlich 1.10, Abholer 2.00 Pf., Einzelpreis 15, Sonntag 20 Pf. Tag 28½ % Aufschlag. Für Platzvorchrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Poststempelkonto 122 Magdeburg.

Nr. 232

Freitag den 4. Oktober 1929

40. Jahrgang

Reichsaufßenminister Stresemann gestorben

Herzschlag nach einer Fraktionsitzung

Berlin, 3. Oktober. (Eigner Drahtbericht.) Der Reichsaufßenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag 5.25 Uhr einem Herzschlag erlegen.

Stresemann mußte bereits seit einiger Zeit auf Anordnung der Ärzte wegen einer Bronchitis das Bett hüten. Am Mittwoch hat er seine Wohnung jedoch zeitweise verlassen, um sich u. a. auch in seiner Fraktion zu betätigen und die Stabilität der Regierung Müller sichern zu helfen. Bis am späten Abend des Mittwoch hat er vom Bett aus unter anderem an der Erklärung mitgewirkt, die von seiner Fraktion heute vormittag im Reichstag zur Reform der Arbeitslosenversicherung abgegeben werden soll. In der Nacht ist dann eine plötzliche Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes eingetreten. Stresemann erlitt um 11 Uhr einen Schlaganfall. Die Bemühungen der Ärzte, die sich in wenigen Minuten einsanden, blieben ohne Erfolg, und um 5.25 Uhr ist der Reichsaufßenminister verstorben.

In Regierungskreisen ist beabsichtigt, dem Reichsaufßenminister in Anerkennung seiner Verdienste für Deutschlands Wiederaufstieg ein Staatsbegräbnis zu bereiten. — *

Der Tod des Mannes, der seit sechs Jahren das Außenministerium des Deutschen Reiches verwaltete, wirkt in dieser Stunde besonders tragisch. Stresemann, der in den häufigen, gerade durch die Volkspartei herausbeschworenen Regierungskrisen immer noch einen Ausweg fand, hatte auch am letzten Tage wieder seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um seine Partei zum Einlenken in der Arbeitslosenfrage zu bringen. Er starb in dem Augenblick, als ihm das gelungen und die Regierung somit zusammengehalten war.

Er starb auf einem Höhepunkt seines Lebens: nach dem großen außenpolitischen Erfolg im Haag.

Der Name Stresemanns, unlösbar verknüpft mit der erfolgreichen Verständigungspolitik seit 1923, gehört zu den großen Namen der Nachkriegszeit. Stresemann war kein linksgerichteter Politiker; aber er hatte die sozialistische Einsicht, zu erkennen, daß, wer den Wiederaufstieg Deutschlands will, die Verständigung mit den ehemaligen „Feinden“ suchen muß, — und so wurde er, der im Kriege noch mit seinen annexionistischen Plänen den Altdutschen nahestand, der Führer der Erfüllungspolitik.

Innenpolitisch standen wir in scharfem Gegensatz zu seiner Partei, wie es sich z. B. im vorigen Jahre bei der Ruhräussperrung zeigte, und wie es jetzt wieder in der neusten Spannung über das Problem der Arbeitslosenversicherung scharf zutage tritt. Stresemann selbst hat in den Monaten, in denen er Reichskanzler war (August bis November 1923) viel zubiel Duldsamkeit gegen die Rechtsradikalen und einseitige Strenge nach links gezeigt. Indessen war er auch in innenpolitischen Fragen letzten Endes bereit, daß allerheiligste Interesse der Schwerindustrie größeren Gesichtspunkten zu opfern.

Er hat seinerzeit die Weimarer Verfassung nicht begrüßt, aber er durfte später mit Recht von sich sagen, wer der Republik so dient, beweist hinreichend, wie er zu ihr steht. Stresemann wurde Außenminister zur Zeit des Ruhrkampfes; er starb, als die Befreiung des Rheinlandes, jahrelang vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist, zugesichert war und der Abzug der fremden Truppen im Gange ist. Bei dieser Politik, auf deren Weg Locarno, Genf und Haag Stufen waren, hatte er die Sozialdemokratie zuverlässiger hinter sich, als jede andre Partei. Die Sozialdemokratie hat sich auch zu Seiten des ihr sehr untypischen Kabinetts Luther dafür entschieden, die Außenpolitik Stresemanns zu stützen, — während ein Rechtsblatt bei seiner Rückkehr aus Locarno schrieb, man solle Stresemann im Ausschuß anhören, „wie man ja auch einen Raum mörder reden läßt, wenn er sich verteidigt“.

Die Ziele der internationalen Sozialdemokratie gehen über die Ziele des einzigen Europa weit hinaus. Doch betrachten wir es als einen ungeheuer wichtigen Schritt zu unserem fernern Ideal. Der Begriff der „Vereinigten Staaten von Europa“ ist ebenso wenig das private Eigentum Briands, wie Panneuropa das Eigentum dessen ist, der den Namen prägte, Coudenhove-Catherghi, — sondern diese Idee liegt in der Zeit. Große Staatsmänner haben sie zu ergreifen und ihrer Verwirklichung entgegenzuführen. Und wer daran so gearbeitet hat, wie Stresemann, an dessen Grab senkt auch die Sozialdemokratie die Fahnen. —

Ein Nachruf Rudolf Breitscheids

r. Berlin, 3. Oktober. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Breitscheid,



Reichsaufßenminister Stresemann.

führt sich zu dem Tode des Reichsaufßenministers wie folgt:

„Dies erschüttert stehen an Stresemanns Bahre ohne

Unterschied der Partei alle diejenigen, die in den letzten Jahren am Werk des Friedens und der Verständigung mitgearbeitet haben. Der Verlust, den der Tod des Reichsaufßenministers für Deutschland bedeutet, ist ungeheuer. Bis zum letzten Atemzug hat der bis ins Mark erkrankte Mann seinem Lande gedient, und es ist für uns alle, die um ihn trauern, ein erhebendes Gefühl, daß er — um einen Bismarckischen Ausdruck zu gebrauchen — in den Siegen gestorben ist.

Stresemann begann seine politische Laufbahn als Parteipolitiker, und lange hindurch stand er im Gegensatz zu uns, der Sozialdemokratie. Aber er wuchs über den Parteimann hinaus. Er wurde ein Staatsmann im besten Sinne des Wortes. Er löste sich nicht von seinen politischen Freunden, aber sein Blick weitete sich, und gestützt auf die, die eine Welt anstreben, in der das Recht an die Stelle der Gewalt tritt, wurde er zu einem Baumeister des neuen Europas. Es gab — zumal im Anfang — manch einen, der gewisse Zweifel an der Ehrlichkeit dieser Entwicklung hegte. Diese Zweifel waren unberechtigt. Ich, der sein wirkliches Wesen und Wollen zu erkennen erfreue, Gelegenheit hatte, kann in dieser traurigen Stunde bezeugen, daß er hoch über jenen stand, die eine politische Linie aus Opportunitätsgründen verfolgen. Er war ein Mann, der in hartem, innerm Kampf eine unerschütterliche Überzeugung er-

Arbeitslosenversicherungsreform angenommen

Mit 238 gegen 155 Stimmen - Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei

Zu Berlin, 3. Oktober. Im Reichstag wurde die Arbeitslosenversicherungsreform mit 238 gegen 155 Stimmen der Deutschen Nationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und der Wirtschaftspartei bei 40 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei endgültig verabschiedet.

Reichsarbeitsminister Wissell zog darauf das besetzte Sondergesetz formell zurück, weil die im Ausschuß aufrecht erhaltenen Bestimmungen dieses Gesetzes in das Hauptgesetz übernommen worden sind. —

Stresemanns letztes Wissen

Die Volkspartei hat sich der Stimme enthalten und dadurch ist eine Regierungskrise aus der Arbeitslosenversicherung heraus verhindert worden. Diese Stellungnahme ist wohl ausschließlich dem Wirken Stresemanns zuzuschreiben. Denn die Scholzianer spielten mit der Krise, die bei Beibe-

altung der Aufhebung des Fraktionszwanges, die geplant war, auch dagewesen wäre.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat gestern von Mittag bis Abend mit einer kurzen Unterbrechung getagt. Die lange Dauer der Sitzung und die Tatsache, daß der Parteiführer Stresemann, der tags zuvor noch bestürzt war, an ihr teilnahm, läßt darauf schließen, daß die Entscheidung schwierig war und daß die Meinungen lebhaft miteinander rangen. Schließlich aber wurde ein Vorschlag gemacht, der allen so gut gefiel, daß er einstimmig angenommen wurde: Die Volkspartei werde sich bei der Schlus abstimmung über die Reform der Arbeitslosenversicherung der Stimme enthalten.

Damit war für die Vorlage eine aus Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Böhmischem Volkspartei bestehende Mehrheit gesichert.

Nachruf des Reichskanzlers im Reichstag

Berlin, 3. Oktober. Die für 10 Uhr angekündigte Sitzung des Reichstags erfuhr infolge des plötzlichen Ablebens des Reichsaufßenministers eine Verspätung um eine Viertelstunde. Der Ministerplatz Dr. Stresemann war mit schwarzen Blumen umhüllt. Auf dem Platz selbst lag ein Blumenstrauß. Auf dem Abgeordnetenplatz Dr. Stresemann war ein großer Strauß weißer Chrysanten niedergelegt worden.

Am Regierungstisch hatte Reichskanzler Müller Platz genommen, mit ihm die andern Mitglieder des Reichskabinetts. — Kommunisten und Nationalsozialisten wohnten der Sitzung nicht bei.

Vizepräsident Dr. Eßer

eröffnete die Trauerfeier mit folgenden Worten, während der Reichstag sich erhob: „Trauer erfüllt heute die Herzen des deutschen Volkes. Ein treuer Hüter seines Lebens- und Kampfeswillens ist in den Sieben gestorben, unser Dr. Stresemann, Reichsminister des Auswartigen. Der Deutsche Reichstag trauert um eines seiner hervorragendsten Mitglieder.“

Dr. Stresemann gehörte dem Reichstag seit 1914 bis zum Zusammenbruch an. Er wurde in die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung gewählt und war von da ab ununterbrochen Mitglied des Reichstags geblieben. Seine übertragende politische Erfahrung und seine ausgezeichnete Rednergabe brachte ihm auch die Führungsschaft. Schon im alten Reichstag war er Vorsitzender der nationalliberalen Fraktion; von 1920 bis 1923 leitete er die Fraktion der Deutschen Volkspartei, die heute den Heimgang ihres langjährigen Führers beklagt. Mit außerordentlichem politischem Geschick übernahm seine hervorragende Persönlichkeit am 18. August 1923 das Reichskanzleramt in einem Augenblick, als der Kuhkampf abgebrochen werden mußte.

Daß Dr. Stresemann vor schweren Aufgaben nicht zurückwich, und daß er mit zäher Willenskraft den bis dahin in der Innen- und Außenpolitik ihn ablehnenden Personen gegenübergestanden und sich für seine Politik eingesetzt hat, bleibt sein geschildliches Verdienst. Nach der Niederlegung des Reichskanzlers blieb er in der Regierung und war Minister des Auswärtigen bis auf den heutigen Tag. Was er auf diesem schwierigen Posten für Deutschland geleistet hat, steht in ehreren Seiten in

dem Lebensbuch unsers Volkes und Vaterlands eingetragen. Das deutsche Volk dankt dem Dahingestiegenen, daß er bis zum Ende seiner körperlichen Kräfte das Werk der Befreiung Deutschlands weitergeführt und zum innerpolitischen Aufbau unsers Vaterlands sehr viel getan hat. Der Deutsche Reichstag hat diesem Danke, der mich tief bewegt, Ausdruck gegeben.“

Reichskanzler Müller

nahm darauf das Wort, um folgendes auszuführen:

„Dies erschüttert steht die Reichsregierung, stehen die Regierungen der Länder mit dem Reichstag an der Bahre Gustav Stresemanns, dieses Staatsmanns, der seine Kraft im wahnesten Sinne des Wortes für sein Volk und für sein Land verzehrt hat. Es ist ein tragisches Gedicht, daß er den Abschluß des Werkes nicht erlebt, dem er die letzten Jahre und die letzte Kraft seines Lebens gewidmet hat. Es war immer sein Ziel, die Befreiung Deutschlands zu erreichen. Gerade nach dem Abschluß der Konferenz im Haag, die der Regelung der Kriegsschulden und der Räumung der besetzten Gebiete gewidmet war, muß ein unerbittlicher Tod ihn aus unsern Reihen reißen. Stresemann war ein Streiter und ein Kämpfer. Ihm tat der Kampf wohl. Er war ihm Lebensbedürfnis, und er hat als Streiter und Kämpfer, Gegner und Feinde die Menge gehabt. Die Reichsregierung ist der Überzeugung, daß vereint die Geschicht, die weniger beeinflußt sein wird vom Streite der Parteien in der schweren Nachkriegszeit, ihm gerecht werden wird als einem Manne, der erfolgreich gearbeitet hat und gestorben ist. Nicht nur seine Gattin, nicht nur seine Kinder, sondern die weitesten Kreise des deutschen Volles trauern um diesen Mann.“

Vizepräsident Eßer: „Wenn wir nicht unter so außergewöhnlichen Umständen tagen, würde ich dem Hause vorstellen, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben. Da wir aber ein dringend notwendiges Gesetz heute zu verabschieden haben, schlage ich Ihnen vor, die Sitzung jetzt als Zeichen der Trauer bis 11.50 Uhr aufzuziehen.“

Das Haus ist damit einverstanden. Um 11.15 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

da, die an ihrer Stelle gern mitfahren würden. Die Mannschaft sei dann, so heißt es weiter in dem Bericht des Ersten Offiziers, schließlich gegen eine Verdopplung der Löhne und gegen eine besondere Gratifikation zur Rücksicht gewonnen worden. Nach der Übergabe der gesamten Waffenladung seien dann wenige Minuten vor der Abfahrt des Schiffes

22 sogenannte Passagiere an Bord gekommen, deren Führer Delgado die Kammer des Kapitäns erhalten habe. Zwei Tage hinter der englischen Flotte seien die 22 Passagiere mit Revolvern und Degen ausgerüstet worden. Die Mannschaft sei aufgefordert worden, sich ebenso wie der Kapitän am Gewehrreinigen zu beteiligen. Einen Tag später wurde dann die venezolanische Flagge gehisst und eine formelle Flaggenparade abgehalten. Um die immer mehr sich steigernde Unruhe der deutschen Schiffsbefestigung zu beschwichten, habe Kapitän Bipolt wiederholt erklärt: „Lassen Sie doch den Leuten ihr Vergnügen.“

In dem Bericht heißt es dann weiter: Als die Männer passiert waren, leistete der Kapitän vor versammelter Mannschaft einen

Schwur auf die venezolanische Flagge

gegen das Versprechen, später nach geplätsigtem Putsch zum Admiral ernannt zu werden. Maschinengewehre wurden in der Reede aufgelegt, und als die aufs äußerste gereizte und unruhige Mannschaft hierüber категорische Auflösung verlangte, erklärte der Kapitän brutal: „Die Schiffssleitung bin ich und trage die Verantwortung für das, was hier an Bord vor sich geht.“ Die Besatzung konnte schließlich nur durch neue Geldverhandlungen beruhigt werden. Am 10. August wurden bei der venezolanischen Insel Blanquilla neue Munitionsmengen an Bord genommen, u. d. vor der Halbinsel Cumana kamen mit vier großen Booten

etwa 400 Einwohner an Bord,

die Delgado und seine Gefährten stürmisch begrüßten. Am 11. August lief das Schiff in den Hafen von Cumana ein, von wo die Republik Venezuela gestürzt werden sollte.

Es kam dann zu dem bereits in seinen Einzelheiten bekannten Kampf mit den auf den Putsch vorbereiteten Regierungstruppen, wo Delgado an der Spitze der Rebellen fiel. Mit Ausnahme des Dritten Offiziers des Dampfers Falke, der bei den Landungsmauern verwundet wurde und von dessen Schicksal bis heute noch nichts in Erfahrung zu bringen war, ist die Besatzung unversehrt geblieben. Der Erste Offizier des „Falke“ ist, nachdem das Schiff mit zwei an Bord zurückgefeierten verwundeten Rebellenoffizieren nach Port of Spain geflüchtet war,

sorft zum deutschen Botschaftsgeleit,

um gegen diese unglaublichen Vorgänge an Bord Protest einzulegen. Außer diesen Mitteilungen des Ersten Offiziers liegt eine ausführliche Sammelerklärung der Mannschaft des Dampfers Falke vor, aus der hervorgeht, daß die Mannschaft schließlich mit bewaffnetem Hand unter Billigung ihres eignen Kapitäns, der ebenfalls bewaffnet war, gezwungen worden ist, Maschinengewehre einzubauen und das Schiff als Kriegsschiff auszurüsten. Der Kapitän sei nur abgeseilten Lichtern wie ein Kriegsschiff in den Hafen von Cumana eingelaufen. Hier habe er befohlen, die Rebellen an Land zu rufen. Außer den drei Offizieren ist, wie aus dieser Mannschaftserklärung hervorgeht, bei der dann folgenden Schießerei auch der Deckschlößer durch abirrende Kugeln schwer verwundet worden. Bei der Fahrt nach Port of Spain hat dann der Kapitän befohlen, die letzten

Neste der Waffen über Bord zu werfen.

„Nach allen diesen Tollhausbtreichen haben wir“, so endet die vom 16. August datierte Erklärung der Mannschaft, „beschlossen, um weiteren Lebensgefahren aus dem Wege zu gehen, nicht mehr unter dem Kommando des Kapitäns Bipolt zu fahren.“ Diese Erklärung ist dem Hamburger Seamt zu Protokoll gegeben worden.

Der Mord im Kommunistenlager

r. Berlin, 3. Oktober. Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: In der Nacht vom Sonnabend zum Montag ist der Kellner Kurt Kasprowski in der Reinickendorfer Straße von einer Roten junger Leute angegriffen und schwer mishandelt worden, so daß er an den Folgen eines Herzstiches noch auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb. Kasprowski gehörte bis vor 2 Jahren dem Roten Frontkämpferbund an und war im Begriff, der sogenannten Arbeitermehrheit Wedding beizutreten.

Die Ermittlungen der politischen Polizei ergaben, daß die mutmaßlichen beiden Täter Berlin verlassen hatten, um in den sogenannten polnischen Korridor zu entkommen. Am Dienstag den 1. Oktober wurden sie in Frankfurt a. d. Oder festgenommen, von wo sie im Laufe des Tages durch Beamte der politischen Polizei nach Berlin übergeführt wurden.

Es handelt sich um die Arbeiter Erich Gebhardt (24 Jahre alt) und Karl Vogt (23 Jahre alt), von denen ersterer wohnungslos ist. Beide sind Mitglieder der nach Auflösung des Roten Frontkämpferbundes gegründeten Arbeitermehrheit Wedding. Gebhardt hat auch dem Roten Frontkämpferbund bis zu seiner Auflösung angehört. Beide bestreiten, mit dem Vorschlag direkt in Verbindung zu stehen. Sie sind jedoch durch Zeugenauslagen stark belastet. —

Mazens Rache

Die Kaltstellung Thälmanns in der Führung der kommunistischen Partei Deutschlands ist nicht zuletzt auf die wenig wohlwollenden Berichte und Urteile zurückzuführen, die Mag. Hölz bei seinem Aufenthalt in Russland über die Zustände und den Einfluß der KPD erstaunt hat. Hölz, dessen Gegnerschaft zu Thälmann von Remmels ausgenutzt wurde, rückte sich für die Absehung aus Deutschland durch Darstellungen über die KPD, die im Gegenzug zu den üblichen ZK-Berichten über Erfolge und Fortschritte standen.

Daraus wurde ein besonderer Kommissar der Exekutive nach Deutschland entsandt, der an Ort und Stelle Nachprüfungen anstelle. Er mußte sich davon überzeugen, daß Thälmann keine russischen Auftraggeber durch schwachsläufige Siegeberichte im Gegensatz zur Wirklichkeit unterrichtet hatte. Das Märchen von der großen illegalen Frontbewegung und der Oberierung der Betriebe brach zusammen. Der KPD-Vertreter hatte Vollmacht, eine neue Führung einzusetzen, für die sich Remmels und sein Einheitspartner Neumann längst bereithielten. Die Beseitigung Thälmanns sollte geheimgehalten werden. Die kommunistische Opposition verfügte jedoch über ausreichende Informationsquellen und sorgte für die Bekanntgabe der Erledigung Thälmanns an der Spitze der deutschen Sektion Moskaus. —

Massenfliegen in Schweden

Die Moskauer haben den Vorstand der schwedischen Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen, da er es unterlassen hatte, die im vergangenen Sommer in Schweden auskündigte Revolution durchzuführen.

Ein Moskauer Spektakelstück

Französische Polizei muß den Botschafter schützen

r. Paris, 3. Oktober. Die Moskauer Parteiinquisition hat am Mittwoch ein neues Opfer gefordert. Der Erste Botschaftsrat der Botschaft in Paris, Bressedowsky, war mit der neuen Landwirtschaftspolitik der Sowjetmachtshaber nicht einverstanden. Er hatte zu äußern gewagt, daß den russischen Bauern das Getreide zu viel zu niedrigen Preisen abgenommen und sie selbst damit ins Elend gestürzt würden.

Sofort wurde der Berliner Inquisitor Nösemann nach Paris geschickt, um den Botschaftsbeamten zu machen. Nösemann trat aber derartig auf, daß aus der Maßreglung ein großer Skandal und eine öffentliche Blamage der Sowjets wurde. Er bedrohte Bressedowsky mit dem Revolver und versuchte, ihn in einem Zimmer der Botschaft einzuschließen. Bressedowsky gelang es jedoch zu flüchten und den Schutz der französischen Polizei anzurufen.

Nach langen Überlegungen, ob man berechtigt sei, innerhalb des russischen Botschaftsgebäudes nach dem Rechten zu jagen, griff die Pariser Polizei endlich ein. Sie stellte sich auf den Standpunkt, daß Bressedowsky in Abwesenheit des Botschafters Dowgalewsky, der gegenwärtig wegen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen in London weilt, als Chef der Botschaft anzusehen sei und daß er daher die Aufhebung der Extraterritorialität verlangen könne. Es gelang ihr aber erst nach langen Bemühungen, die von dem Inquisitor Nösemann als Gejeln zurückgehaltene Frau und die Kinder Bressedowsky sowie dessen Privatbesitz freizubekommen. Bressedowsky hat inzwischen in einem Pariser Hotel Unterkunft gefunden, während der Inquisitor in der Botschaft thront. —

Von dem Ausschluß werden 17 der bekanntesten schwedischen Kommunisten betroffen, sämtliche Mitglieder der kommunistischen Stadtverordneten-Versammlung von Stockholm. Wenn da die Weltrevolution nicht marschiert, weiß man wahrscheinlich nicht mehr, woran es nun noch liegen soll. —

Banderbolde in Kassel

Der frühere belgische Außenminister Emil Banderbolde, der am Mittwoch in Kassel weilte, gewährte einem Vertreter des „Kasseler Volksblatt“ eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. gefragt wurde: „Glauben Sie, daß der Young-Plan das letzte Wort in der Reparationsfrage sein wird?“

Banderbolde antwortete: „Damit der Young-Plan nicht das letzte Wort in der Reparationsfrage sei, müßte man erreichen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika ihr letztes Wort in der Reparationsfrage noch sprechen. Sie erinnern sich an die Zusammenkunft der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens in Frankfurt am Main im Jahre 1922. Man war dort der über einstimmenden Ansicht, daß die Reparationen beschränkt, und nur für den unmittelbaren Schaden (nicht militärische Pensionen usw.) erhoben werden müßten, daß anderseits die Schulden zwischen den Alliierten annulliert werden sollen.“

Wenn das Programm von Frankfurt nicht verwirklicht werden könnte, so zum größten Teil deshalb, weil in Amerika der Einfluß der Sozialisten nicht genugend groß ist. An dem Tage, wo die Vereinigten Staaten von Amerika, sei es die Annahme der Schulden oder wenigstens eine Verminderung der alliierten Reparationen zuliegen, könnte der Young-Plan im Sinne der Frankfurter Resultate revidiert werden.“ —

175 Behördenvertreter!

In Düsseldorf tagte, wie berichtet, der Reichsverband der Deutschen Industrie. Nicht weniger als etwa 1500 Mitglieder dieser Organisation waren zusammengekommen, um über die „Begehrlichkeit der Arbeiter“ und die „Sparmaßnahmen“ der Wirtschaft zu beraten. Selbstverständlich hat das Präsidium des Verbandes auch nicht vergessen, die verschiedenen Behörden zu ihrer Tagung einzuladen. Das ist ihr gutes Recht; die Gewerkschaften tun dasselbe. Es wäre auch zweifellos zu verurteilen, wenn die interessierten Ministerien und Verwaltungsbehörden die Tagung eines immerhin einflußreichen Verbandes einfach negieren würden.

Erstaunt muß man aber doch sein, wenn man die Namen der Behördenvertreter in der Präsenzliste der Düsseldorfer Tagung sieht. Es sind ihrer summarisch 175! Es ist zum mindesten bemerkenswert, wieviel „Interne“ die verschiedensten Behörden an dem Wohlergehen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben. Daß Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des preußischen Handelsministeriums zugegen waren, ist zweifellos begreiflich und zu begründen. Einmal merkwürdiger aber muten schon die Vertreter des Auswärtigen Amtes an. Ein Ministerialdirigent allein genügt nicht. Ein „Vortragender Legationsrat“ muß ihn begleiten. Auch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft waren vertreten.

Den Rekord aber schlägt auch hier (wie so oft) das Reichswehrministerium. Es war mit sieben Herren vertreten. Ein Generalleutnant, ein Oberst, drei Oberstleutnants, ein Vizeadmiral und ein Fregattenkapitän waren eigens aus Berlin nach Düsseldorf gefahren. Damit aber noch nicht genug. Vom Wehrkreiskommando VI in Münster waren ebenfalls sieben hohe Bürdenträger herbeigeschafft. Unter diesen befand sich der Kommandant und Generalleutnant selbst, außerdem der Chef des Stabes, ein Oberleutnant, zwei Majore, ein Mittmeister und ein Korvettenkapitän. Wenn es uns schon nicht recht klar ist, was ein Korvettenkapitän in der Verwaltung der Landtruppe zu suchen hat, so können wir uns nicht vorstellen, daß das Reichswehrministerium und ein Wehrkreiskommando an einer industriellen Tagung so sehr interessiert ist, daß es gleich 14 hohe Offiziere dorthin delegiert.

Auch unter den übrigen Behördenvertretern finden sich eine ganze Anzahl, deren Beziehungen zu der genannten Tagung uns sehr därfstig erscheinen. Was hatte der Vertreter des Amtsgerichts aus Emmerich dort zu suchen? Welche Beziehungen bestehen zwischen der Provinzial-Arbeitsanstalt Braunschweig und dem Reichsverband der Industrie? Welche Belange haben der Ministerpräsident des reinen Agrarlandes Mecklenburg-Schwerin, der Oberstaatsanwalt von München-Gladbach, der Präsident der Überpostdirektion Baden, der Direktor der Rheinstrombauverwaltung und der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer in Bonn auf der Düsseldorfer Tagung vertreten? Alle diese und die vielen hier nicht genannten Behördenvertreter — es waren wie gesagt 175! — haben für die Teilnahme an der Tagung Fahrpreis und Sozien berechnet. Ganz gering gebliebt, belaufen sich diese Kosten auf insgesamt 30 000 Mark. Das ist gewiß in Abhängigkeit der Millionenhaushalte des Reichs und der Länder kein allzu großer Beitrag. Wenn wir aber täglich gerade aus dem Munde eben der Leute, die in Düsseldorf zusammengekommen waren, hören, daß nur äußerste Sparmaßnahmen retten kann, mutet die überreiche Beschädigung von Behördenvertretern besonders absurd an.

Der englische Parteitag

Der Kongress der Arbeiterpartei wurde am Mittwoch durch eine bedeutende Außenpolitische Rede Hendersons eröffnet.

Der Außenminister begann mit einer Schilderung der Lage in Palästina, wo nach den letzten in seinem Bereich befindlichen Berichten der Friede wieder hergestellt sei. Von den Zivilbehörden würden energische Schritte unternommen, um die schuldigen Personen zu bestrafen. Die Regierung beabsichtige keineswegs, die gesamte Frage des palästinischen Mandats wieder

doch zu flüchten und den Schutz der französischen Polizei anzurufen.

Nach langen Überlegungen, ob man berechtigt sei, innerhalb des russischen Botschaftsgebäudes nach dem Rechten zu jagen, griff die Pariser Polizei endlich ein. Sie stellte sich auf den Standpunkt, daß Bressedowsky in Abwesenheit des Botschafters Dowgalewsky, der gegenwärtig wegen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen in London weilt, als Chef der Botschaft anzusehen sei und daß er daher die Aufhebung der Extraterritorialität verlangen könne. Es gelang ihr aber erst nach langen Bemühungen, die von dem Inquisitor Nösemann als Gejeln zurückgehaltene Frau und die Kinder Bressedowsky sowie dessen Privatbesitz freizubekommen. Bressedowsky hat inzwischen in einem Pariser Hotel Unterkunft gefunden, während der Inquisitor in der Botschaft thront. —

aufzurollen. Sie steht zur Balfour-Deklaration von 1917, durch die Palästina als ein nationales Heim für die Juden ins Leben gerufen wurde. Die Verwirklichung dieser Idee sei nach wie vor abhängig von der Voraussetzung, daß die bürgerlichen und religiösen Kräfte der andern Bewohner geschützt würden. Was die Engländer betrifft, so sei die Arbeitereigenschaft bereit, den in Vorschlag gebrachten anglo-ägyptischen Vertrag mit jeder ägyptischen Regierung abzuschließen, die wirklich gewählt und verfassungsmäßig ins Leben getreten sei.

Auf die

Beziehungen zu Russland

übergehend, betonte Henderson, seine Partei habe ihm während der Wahlen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie im Falle einer Verzettelung zur Macht eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen durchführen werde. Er freue sich, mitteilen zu können, daß nunmehr die Möglichkeit zu einem Botschaftsaustausch gegeben sei.

Im Haag

sei der Erfolg in politischer Hinsicht notwendigerweise vom Zustandekommen einer Einigung über den Young-Plan abhängig gewesen. Die volle Einigung bezüglich der Rheinlandabmündung sei nur dadurch möglich geworden, daß Stresemann und Briand jenes durch langjährige Zusammenarbeit geschaffene wechselseitige Verständnis für die Probleme des andern gezeigt hätten. Sobald die britischen Vorschläge hinsichtlich der Aufstellung der Akademieklasse an das Wölkerbundestatut angenommen wären, würde der Krieg juristisch das sein, was er moralisch stets gewesen sei: ein internationales Verbrechen an der Menschheit. Die Unterzeichnung der Akademieklasse des Ständigen Gerichtshofes habe im übrigen dem Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit einen neuen entscheidenden Aufschwung gegeben. Eine gesunde Gesamtlage werde aber erst vorhanden sein, wenn jeder Krieg automatisch der Schiedsgerichtsbarkeit unterbreitet werde.

Henderson gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen Macdonald und dem amerikanischen Präsidenten den Weg zu einer Fünfmächtekonferenz über die Seebrüstung und darüber hinaus zu einer

Allgemeinen Abrüstungskonferenz

weisen würde. Falls diese Verhandlungen von Erfolg gekrönt würden, eröffne sich der Ausblick auf eine neue Ära, in der die Mittel, die in der Vergangenheit für die Mütterungen verwandt wurden, für bessere Zwecke zur Verfügung stehen würden. Erst durch die allgemeine Abrüstung werde sich eine wirkliche nationale Sicherheit einstellen, die gleichzeitig eine Sicherheit für die großen und für die kleinen Staaten sein werde. Um die Verwirklichung dieser Idee werde die Arbeitereigenschaft sich bemühen. Henderson riefte an den Kongreß schließlich den Appell, einen Kreuzzug gegen die Rüstungen zu führen, die den Namen der Zivilisation beschmutzen.

Eine minutiöse Obacht der Delegierten dankte dem Außenminister für seine offenen Worte. —

Notizen

Ein gescheitertes Volksbegehren. Das von einem Teil der bürgerlichen Parteien beantragte Volksbegehren auf vorzeitige Auflösung des Landtags für Lippe-Detmold ist gescheitert. Es haben sich 33 195 stimmberechtigte Wähler eingetragen. Insgesamt waren jedoch Unterstrichen von einem Drittel der bei der letzten Landtagewahl wahlberechtigten Personen erforderlich, d. h. 35 931 Eintragungen. —

Amerikanisches Kreuzgeleit für Macdonald. Die amerikanischen Kreuzer Memphis und Tereron sind Mittwoch nachmittag von Hampton Roads aus der „Berengaria“, auf der sich Premierminister Macdonald befindet, entgegengefahren, um sie vom Panzerkreuzer Leichtschiff nach New York zu begleiten. —

Tote im Fernen Osten. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Meldungen aus Tschita aufgrund einer chinesischen Truppen unter Deckung durch Artillerie die Sowjetgrenze bei der Station 86 überstiegen und die russischen Grenztruppen angegriffen. Auf beiden Seiten sind Tote und Verwundete zu verzeichnen. —

Berührung im peruanischen Heere. Meldungen aus Lima (Peru) zufolge ist eine kommunistische Verschwörung im peruanischen Heer entdeckt worden. Eine Anzahl Offiziere und Mannschaften sind verhaftet worden und werden vor einem Kriegsgericht gestellt werden. —

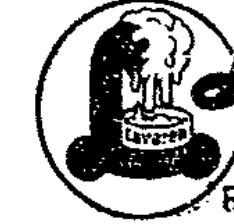
Wenn Moskau die Ruhe entzieht... Das einzige kommunistische Tagesblatt Belgien, die „Rote Fahne“, wird am 31. Oktober ihr Erscheinen einstellen. Moskau hat es abgelehnt, weiterhin Unterstützungen zu zahlen. —

Die amerikanische Delegation für das Organisationskomitee der Internationalen Reparationsbank ist am Mittwoch früh in Cherbourg eingetroffen und ist sofort nach Baden-Baden weitergereist. —

Der blutige Streit in Amerika. Am Mittwoch kam es in Marion (Nord-Carolina) wiederum zu einem schweren Zusammenstoß zwischen organisierten und unorganisierten Arbeitern. Als die Polizei schließlich eingriff und der erste Schuß gefallen war, entstand eine wilde Schießerei. Zwei Arbeiter wurden getötet, 15 schwer verletzt. Viele Personen, darunter auch der Chef der Polizei, wurden durch Stockschläge verletzt. Die Polizeiverwaltung bat inzwischen militärische Hilfe angefordert.

Kämpfe in Afghanistan. Die Truppen General Nadir Khans haben den Streitkräften des Emirs Habibullah in der Nähe von Kandahar eine ziemlich schwere Niederlage beigebracht. In Kandahar ist als Folge dieses Sieges wieder die Fahne Umanullahs gehisst worden. Habibullah wird weiterhin durch den Mohman-Stamm bedrängt, der vom Osten her auf Kabul vormarschiert. —

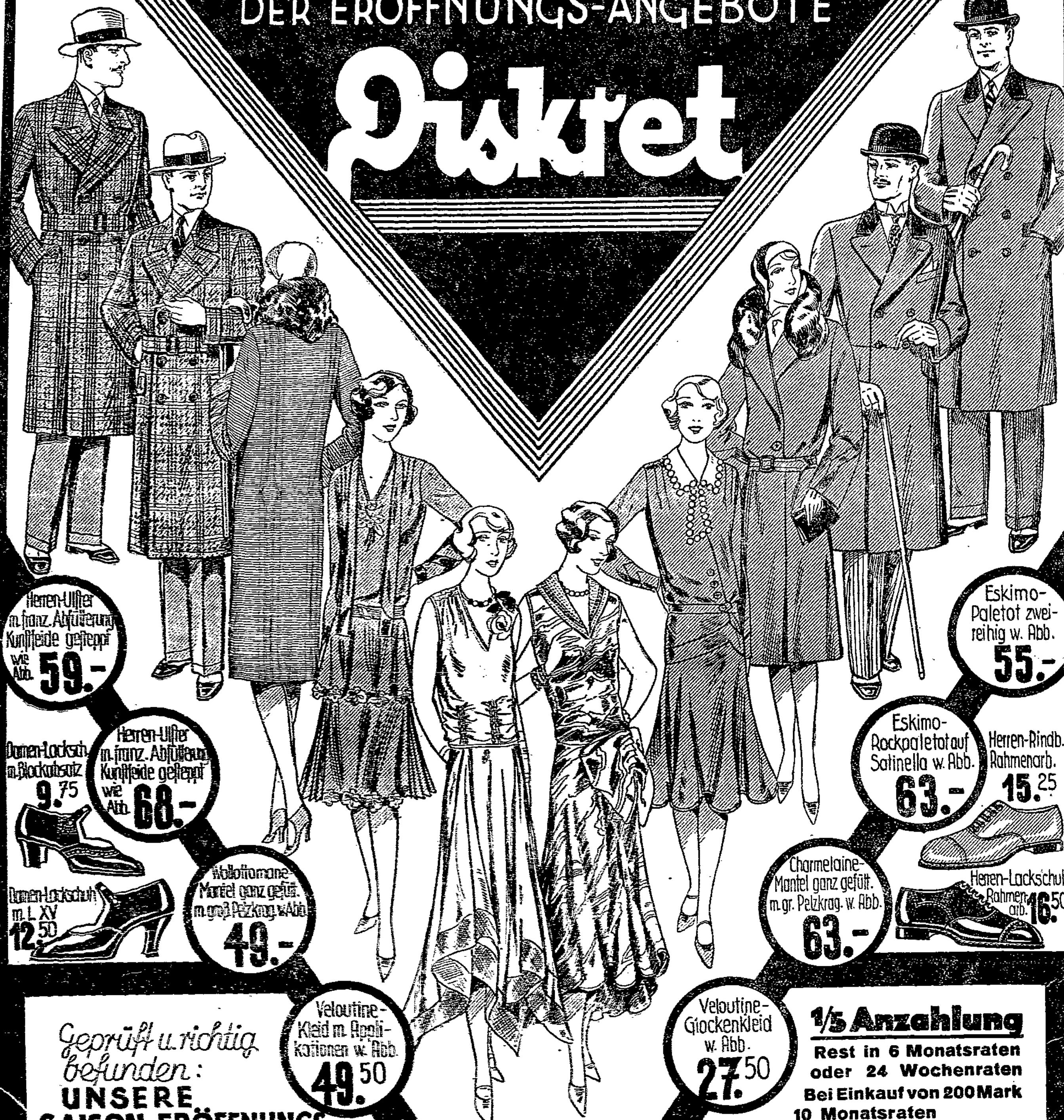
Zum Haarewaschen:

Packung 30 Pf.

Sauaren
mit dem Duftbeutel
FRIEDRICH SAUER G.M.B.H. GOTHA

An der Spize

DER ERÖFFNUNGS-ANGEBOTE

Diskret



Geprüft u. richtig
befunden:

UNSERE SAISON-ERÖFFNUNGS- ANGEBOTE

haben überall so großen
Beifall gefunden, daß wir
uns veranlaßt sahen, mit
weiteren Schlägern heraus-
zukommen!

Diskret-
Teilzahlung
erleichtert die
Anschaffung!

KAUF HAUS
Diskret
DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR. 14

1/5 Anzahlung

Rest in 6 Monatsraten
oder 24 Wochenraten
Bei Einkauf von 200 Mark
10 Monatsraten

Staats- u. Komunalbeamte
sowie alte Kunden

ohne Anzahlung

Wir führen:
Herren-, Damen- und Kinder-
Konfektion
Kleiderstoffe, Mantelstoffe,
Seidenstoffe, Samte, Weiß-
und Baumwollwaren, Leib-,
Tisch-, Bettwäsche, Strick-
waren, Trikotagen, Woll-
waren, Oberhemden,
Teppiche, Gardinen,
Decken und Läufer-
stoffe, Schuhwaren

Die Sintflut

Von C. P. Hiesgen.

Der März drängte schon in den Weiden.

Der Regen verebbte zur Nacht. Drei Tage hindurch peitschte der Sturm Wassergüsse nieder auf Mann und Tier. Der Lehmbau fiel in zentner schweren Brocken von den Grabenwänden und der nachlassende Frost zerriss Schulter- und Brustwähren vernichtender als das bestgezielte Trommelfeuern. Zwischen den Grabenresten standen einzelne Posten wie Inseln in der Sintflut. Doch der wärmende Schimmer des aufbrechenden Tages über die weiten Minuten, drang der Gestank der Wasserleichen, die sich in überschwemmten Bäumen und Drahthäuschen festhielten, peinender herüber. Typhus schwelte im Nebeldunst mit dem tragen Winde. Das steigende Wasser wusch den Lehmbau weg unter den Sandmauern, die nachgaben und im Schlamm verfaulen. Der Lehmbau saugte sich fest an Waden und Schenkeln und ließ kein Rück- oder Seitwärtstellen der Beine zu. Die Fußgelenke waren gefetet im Schlamm. Nach der Flanke hin hatte das Wasser bereits alle Schulterwähren umgelegt. Von den überhöhenden Dämmen der Kanalseite hielten feindliche Scharfschützen die Grabenreste unter Feuer.

Hier gab es keinen andern Ausweg, als zur Nacht ins Niemandsland hineinzuwarten und sich hinüberzurennen, oder durch die Laufgräben nach hinten aufs Trockne zu flüchten.

Aber zwei Soldaten genügen, einander Dijzielin zu wahren! Disziplin, die mit Ehrenbezeugung, Stiefelwischen und Knöpfeputzen anfing und die sich im vorschriftsmäßigen Maßnahmen fortsetzte bis zum süßen Paradeschritt. Sie steigerte sich bis zum Nachexerzieren und streift für ein vom Winde zugesogenes Stäubchen beim Appell. Die Disziplin brachte sie alle ohne umzusehen im gleichen Schritt in diesem Schlamm. Das Einmaleins des Denkens zerfiel wie der Lehmbau.

Vierhundert Meter seilich näher zum Feinde sah in einer hohlen Weide versteckt ein Beobachtungsposen. Nacht für Nacht brachten sie ihm seine Extrapolationen hinaus. Sie zahlten ihm seine Verantwortung mit den größten und besten Süßen, die ihnen zugeteilt wurden. Früher oder später mußte der Feind ihn doch aufführen. Es gab kein Zurück, wenn der Gegner den Baum unter Feuer nahm. Mit jedem Schuß auf den Baumstumpf war der Posten erledigt. Eine einzige Bewegung oder ein schauender Vogel konnte ihn zum Verhängnis werden. Jede Patrouille konnte ihn an den Beinen aus dem Baumloch zerrren und ein Schuß auf sich nähernde Patrouillen wäre der Verlust dieses wichtigen Punktes im überschwemmten Gelände gewesen. Von hier aus war das Gebiet jenseits des Kanals einzusehen. Deshalb brachten sie ihm Nacht für Nacht seine Extrapolationen nach vorne und trugen wichtige Tagessmeldungen zurück.

Ein Scherenfernrohr war in der Weide eingebaut. Darin fanden ihn die feindlichen Gesichter auf wenige Schritte nahe, daß er ihr Lachen groß betrachten konnte. Er hatte das Wissen seines Geheimes genau darauf einrichten und mitten hinein in ihr breites Lachen knallen können. Aber er hätte sich!

Vierhundert Meter zurück sahen die Kameraden im Schlamm. Auf allen Wieren friechend lösten sie sich im Wasser ab. Dabei gärt der Typhus schäuflich in ihren Darmen. Mutterie von der Flanke her das Maschinengewehr, sprangen sie wie die Frösche in den Schlamm. Der Schlamm verklebte ihre Uniform, daß weder Knopf noch Knopfloch daran zu finden war.

Das Wasser fraß wie ein Ungeheuer an den Grabenresten.

Wald mußte der Essenträger die Portionen bringen. Das lehmige Wasser hatte schon seine Abendfarbe und grauschwärzler Nebel verengte den Horizont. Waren erst die Portionen verteilt,

könnten zwei Männer je links und rechts an den Posten gelehnt ein Stündchen schlafen. Malen slogen niedrig ihren Schlafbaum zu. Ihre Schatten glitten mit greifenden Flügeln bestätigend nahe über ihre Köpfe weg.

Schon vor der Dunkelheit kam heute der Essenträger nach vorne. Vorsichtig hing der Korporal eine Zeltbahnen gegen die offene Flanke und kam besorgt zurück: „Das Licht nimmt zu!“

Eine zweite, faubere Zeltbahnen breitete er auf seinen Armen aus, griff in den wasserdichten Sack und legte Stück für Stück prüfend vor sich hin. Ein schönes Stück fetten Holländerläuse, zwei dicke Zwiebeln und ein mächtig großes Brot. Mit verkniffenen

Sie alle hatten sich bei dem Schuß hingeworfen. Zwischen ihnen trümmerte sich der Körper des Korporals im Wasser zusammen. Sein Gesicht lag auf seinen Händen und die Herren rissen seinen Kopf in ermattender Bewegung immer wieder zurück. Dabei quollen ihm die Augen glänzen zwischen den Lidern.

Die Nasenwurzel hatte ein kleines, rundes Loch, aber es blutete nicht.

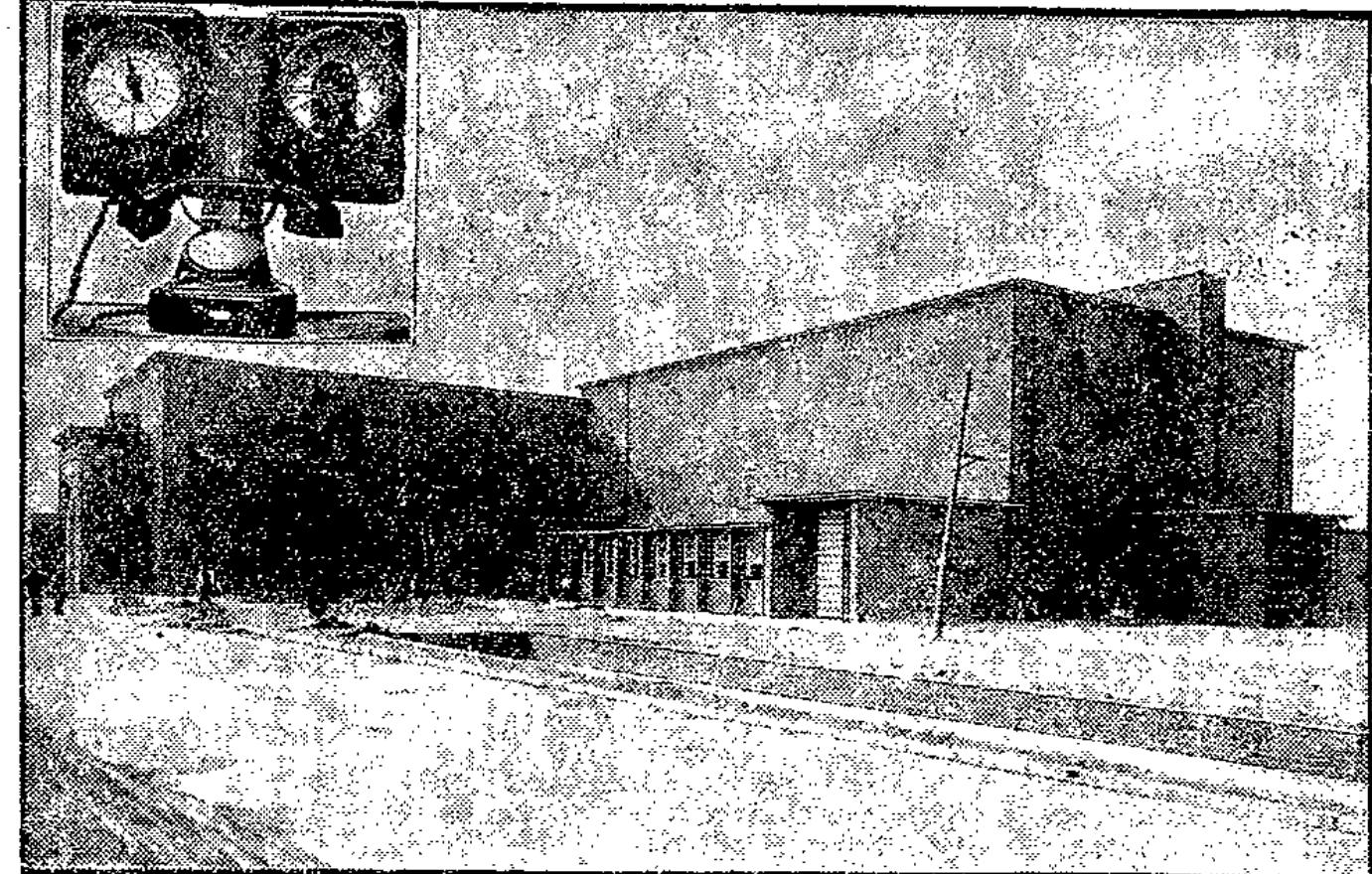
Das Erzittern der Liegenden ringelte sich im Wasser fort. Ihnen zum Hunger zusammengelaufenen Speichel mischte der Tod mit galligem Geschmack. So gut sie konnten, bemühten sie sich im Liegen, den schlammischen Körper aufzurichten und zogen ihn

Das größte Tonfilm-Atelier des Kontinents eingeweiht

Auf dem Filmgelände in Neubabelsberg bei Berlin wurden die riesenhafte Tonfilmateliers der Ufa eingeweiht. Die Ateliers sind absolut schallsicher: haben keine Außenfenster, und die einzelnen Kontrollstellen verbinden sich mittels elektrischer Apparate, die jedes störende Geräusch ausschalten.

Auf dem Bilde: Das Gebäude des Ufa-Tonfilmateliers.

Oben links: Der Signalapparat des Abhörers.



Augen zirpten er die Teile auf der roten Käsekruste ab und schnitt fünf saftige Scheiben herunter. Die größten Stücke blieben für den im Weidensumpf.

Einer der Soldaten vergaß vor Heißhunger die gefährliche Flanke und richtete sich beim ersten Biß hoch über den Graben, daß ihn ein andrer herunterreißen mußte.

Um der Korporal den Zucker bereitete, holte er die Zeltbahnen jauber von Brot- und Käsekrümel.

Auch der Zucker war kostbar geworden. Jedes Krümchen war wertvoll zum Süßen des Tees. Der Tee war so bitter, daß er noch kalt wie Kapriwa auf der Zunge brannte. Aber er peitschte das Blut gegen die Knochen, daß der Schweif aus allen Poren brach.

Der Korporal sah einen Augenblick in Gedanken. Der Löffel zum Ausstoßen des Zuckers steckte zwischen den Sandfählen über seinem Kopf. Endlich stand er auf und reckte sich. Er sah in die Richtung der Gefahr und stand plötzlich wie hypnotisiert...

Ein Schuß krachte — sein Kopf flog wie von einer Chrissige herum — und in Blasen spritzte der Schlamm rings um sie her.

von der gefährdeten Stelle weiter zurück. Wie eine umgekehrte, römische "V" starrten seine Knie aus dem Wasser.

Der Nachstälteste übernahm das Kommando und wog das Säcken Zucker in der Hand.

Er griff nicht nach dem Zuckerlöffel.

Die kleinen, weißen Körnchen ließ er aus dem vollen Beutel in vier — anstatt in fünf — Teile gleichmäßig in die offenen Flaschenhälften rinnen und goß den heißen Tee darauf. Dann nahm er die Portion aus dem Brobeutel des Korporals und machte vier Teile daraus.

Nach Mitternacht, als Leute der Reserve den Toten nach hinten schleppen, brachten sie dem im Weidensumpf die Portion nach vorne.

*

Zu Sprechen oder nur zu flüstern bedeutete im Vorgelände der Tod!

Erhaut befürchtete der im Weidensumpf die ungewohnte Portion und aß und trank begierig...

„So köstlich war der Tee noch nie gesüßt.“ —

Der Kauf auf alle 3!

Und alles — der Mantel, der Anzug und der Knabenmantel — vollwertige Kleidung aus guten Stoffen, von guter Verarbeitung und untadeliger Paßform.

Dieses Inserat soll Ihnen die Kauf- und Sparmöglichkeiten, wenn Sie bei uns kaufen, vor Augen führen.

Wir werben Anhänger für unsere Devise:

**Von jetzt an
"stets gut
gekleidet"**

Und unsere Preise sollen es Ihnen leicht machen, ihr Folge zu leisten.

Unmoderne, alte Kleidung schädigt Sie in Ihrem Fortkommen. Legen Sie die beiseite und kaufen Sie sich neue, moderne Kleidung, die Ihnen den Existenzkampf erleichtert.

Wie wenig das kostet, das sehen Sie ja an diesen Beispielen. Aber wenn Sie es in einer immensen Auswahl tausendfach bestätigt haben wollen —

GEHEN

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Freitag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

39 50

Dermoderne blaue Sakk-Anzug, unentbehrlich und geschätzt für Straße und Beruf. Aus reinwoll. Kammgarn, sehr gute Verarbeitung

100

3.7.612671

11 00

Dermoderne Ulster; sehr dankbare Qualität, aufschrönen, warmen Fancy-Futter. Für 8-9 Jahre (end. entsprech.)

49 50

Der elegante hochmoderne Ulster; sehr gute, tragfähige Ware, mit flottem Überkord; elegante Verarbeitung auf gespeckter Kunstseide

SIE ZU C & A

Magdeburg
Breiter Weg 109



MÄSSIGE ANZAHLUNG
KLEINSTE RÄTEN

Damen- u. Backfisch-Mäntel
aus Ottomane, Velour-Stoffen, englischartigen Stoffen, Sealspänsch, moderne Verarbeitung
Woll- und Seidenkleider
aus Popeline, Wolltrips, Crêpe Caid, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine, Crêpe Satin, Alstroem, in entzückenden Nacharten
Frauen-Mäntel und -Kleider
in Extravaganten, auch für ganz starke Damen
Kinder-Kleider und -Mäntel
alle Größen, aparte Verarbeitung
Strickkostüme — Pullover
Westen in reizenden Neuheiten, großes Farbensortiment

Bettfedern und fertige Betten

KAUFHAUS



Breiter Weg 227

decken.
TEIL zahlung

Herren-Ulster mit Rund- und Rückengurt, aus guten mollligen Stoffen, mit Absichte, gute Verarbeitung
Herren-Paletots. Gehrock-Paletots ein- und zweiteilig, aus guten schwarz, Eskimo- u. Marengostoff
Herren-Sakko-Anzüge
Herren-Sport-Anzüge
Gummimäntel und Winterjuppen in nur guten Qualitäten

Kunden, die im Konto beglichen haben, erhalten Waren in gehabter Höhe ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrvermögen mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt



Diese Bücher bereiten frohe Stunden

SÜK'sches Gemiese

Eine Sammlung der lustigsten Dichtungen in sächsischer Mundart. Mit einem Geleitwort von Lene Voigt.

Lene Voigt

Mir Sachsen

Lauter giesenes Zelch zum Vorlesen. Ein köstliches Buch in sächsischer Mundart.

SÜK'sche Balladen

Sängersch Fluch, Giogge, Schatzgräber, David un Goëliad, Drausing des Polygrades, Bärchschafft, Lorelei usw.

Kartoniert 2 Mk., gebunden 3 Mk.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3

Unsere Schläger in kariertener Kunstseide:

Series 1 7,90
Series 2 12,50
Series 3 16,50
Series 4 19,50
Series 5 22,20

Herrnmantel von 9,75 bis zu den elegantesten Ausführungen

Damenmantel in jeder Ausführung. Der elegante Laco-Mantel in allen Preislagen. Kind.-Gummimäntel, Windjacken v. 6,50 an. Peterline

Bitte beachten Sie meine beiden Spezialfenster.

Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2



Raune sofort, zahle später!
Möbel auf Kredit

preis, Kasse 10%, Rabatt

zu Hause, 1. Auftrag

1 Spirale 55 bis 75 M

1 Spiegel 20 bis 35 M

Schränke mit u. ohne

Wäscheamt 50 bis 125 M

Bettstoffs 50 bis 125 M

Tische 6 bis 20 M

Waschkommoden

50 bis 100 M

Chaiselong, 85 bis 100 M

Spiralmatratzen

12,5 bis 14 M

Auslegematten

14 bis 28 M

Trumeaus 50 bis 75 M

Plüschfoljas 80 bis 110 M

Metallbettsitzen

in Spirale 95 bis 148 M

Korbstoffs 10 bis 15 M

Nachtschränke 22 bis 30 M

Stühle 16 bis 25 M

Speise-, Schlafzimm

Ernst

Geissler

Breiter Weg 124

Haltestelle

Schrodorfer Stra

6% Ans

zahlung.

Alle Kunden u. Be

amte ohne Anzahl

Kredit ca. 30 Monate

1,50

Wochen. V. 1.10

an oder monatl. von

6 bis an. Kredit

nach allen Drien

— Lieferung freit

Geben Sie mich die Auslagen der Buchhandlung Volksstimme zu bestätigen.

Für
Mark
29

liefer ich
aus ihrem
Stoff einen
modernen
Anzug oder
Mantel
mit allen
Zutaten.

Tadeloser
Sitz
in besserer
Aus-
führung
Mk.

35

Wolf
Agneten-
straße 1
a. Neustädter
Bahnhof.

5

Textbücher

empfiehlt

Buchhandlung
Volksstimme

Egeln

Egeln

Wegen hohe Feiertage

bleibt mein Geschäft am Freitag den
4. Oktober, vor nachmittags 5 Uhr,
bis Sonntag den 6. Oktober

geschlossen.

M. Hart, Inh.: Moritz Wiener,

Egeln, Breiter Weg 90.

Textbücher

empfiehlt

Buchhandlung
Volksstimme

Schuhwaren

für jeden Beruf, ja. Qualität

Agnes Koch Wwe.

4 Jakobstrasse 4

Web- und Modewaren

ist die Firma

Louis Rauch

Schönebecker Straße 102.

Auto-Fahrschule Zentral

Zentralelektro. Tel. Norben 22041/42

Brasport frei.

Das ist Suden am meisten

ausgezeichnete Geschäft für

Wäsche-

Vertrieb

Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage

Ecke Kölner Straße, über Schuhvertrieb Rheingold

So billig

sind wir!

Gute

Qualitäten!

Prima

Verarbeitung!

Unsere

1000-fache

Auswahl

müssen Sie

geschen

haben!



Schicke
Filzkappe
zweifarbig

175

Fesche Filzglocke
mit Ripsband

290

Kleidsamer
aufgeschlagener Filzhut
mit dreifarbigem
Garnitur

375

Elegante Filzkappe
aufgeschlagener Rand

mit flotter
Chenillegarnitur

490

VERTRIEB DER
Radeberger Hutfabrik
C + M + B + F

Magdeburg, Himmelreichstr. 11

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wer Geld sparen will, benütze diese Gelegenheit und kaufe seine
Herren-Garderobe
Wallach, Breiter Weg 129

Die Preise sind zum Teil unter Einkauf.
Auswärtigen wird die Fahrt vergütet.

Burg Geishäuseröffnung Burg
Allen Freunden und Bekannten zur
gegen Kenntnis, daß ich in der Kapellenstr. 7
am 4. Oktober eine

Zießhorei

eröffnet habe und um Unterhaltung meines
Unternehmens bitte Ba. Knoblauch!

Hans Breitneib, Fleischerei.

Prima Industrie-Kartoffeln
zum Einfüllen, Henner 3,90 M. liefert frei
Keller S. Eiserbed, Groß-Ottensen,
Osterwedder Straße 25. (Postkarte genügt)

Rathbüber
einzelnen Haushalt
von 2,50 bis
Buchholz Volksstimme

Jetzt geht's los!

Die neuen Herbst- und Wintermodelle sind eingetroffen!
Eine enorme Auswahl, verbunden mit nur guten Quali-
täten, steht Ihnen zur Verfügung. Die diesmaligen
niedrigen Preise aber werden Sie auf Höchste überraschen!
Und außerdem erhalten Sie bei uns gegen

1/6 Anzahlung
bis zu 10 Monaten
Kredit

Damen-
Kleider und Mäntel
5.- 12.- 18.- 27.- 35.- 45.- 52.- 60.- usw.

Herren-
Anzüge und Mäntel
28.- 35.- 45.- 60.- 72.- 80.- 90.- 95.- usw.

Kinderbekleidung, Wäsche, Bettdecken, Manufakturwaren,
Gardinen, Decken, Chaiselongues, Metallbettstellen, Matratzen

Beaute, Festangestellte und alte Kunden erhalten Waren ohne
Anzahlung! — Auswärtige Käufer bekommen Fahrtvergütung!

Magdeburger
Konfektions-Wäsche-Vertrieb

Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen
Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage
Ecke Kölner Straße, über Schuhvertrieb Rheingold

GROSSER Herbst-Verkauf

in

JOE
LOE
29



Sie tun gut, wenn Sie dieses Angebot richtig ausnützen, denn die Preise sind außerst günstig.

Berufskleidung

Weiber-Damenmantel mit Rundgurt, leichte Qualität	3.95
Damen-Satinmantel prima Qualität, in allen Größen	4.95
Mäntelchen aus hellblauem Netz	3.50
deren-Stahlmantel gute Herarbeitung, grau und silber	5.95
Eisenbahner-Jacke nach Vorgriff aus orangefarbener Seide	5.50
Hosenjacke oder -weste Stoff, bemerkenswert qualitativ	3.95

Baumwoll-Winterstoffe

Hemdflanell zweiteilig geraut Meter 0.68 0.58	0.48
Rockvelour Streifen- und Jacquardmuster Meter 0.95	0.85
Sportflanell gestreift, blauer und grüner Grund Meter 0.75	
Ratine für Morgenrocke Meter 1.35	
Trikotflauschstoff für Morgenrocke Meter 3.00 3.50	

Große Sortimente in Kleidervelour 75
Meter 85 85 pt.

Handschuhe

1 Paar Damen-Handschuhe geraut ob. Halbsilber, mit 2 Druckknöpfen	0.75
1 Paar Damen-Handschuhe Wildled.-imitat., mit Manschette	0.90
1 Paar Damen-Handschuhe Wildled.-imitat., mit Manschette in eleganter Ausführung	1.25 1.65
1 Paar Damen-Handschuhe Rapsleder, 2. Wahl	3.75
1 Paar Herren-Handschuhe Rapsleder, 2. Wahl	4.50
1 Paar Damen-Handschuhe Waschleder, weiß und gelb	4.95

Damen-Barchent-Wäsche

Jungen-Kadettjacke in Barchent, in Umlegefransen und Saumfarbe, Größe 32-35 normal	2.50
Damen-Kadettjacke in Umlegefransen u. Stoffdruck, gerader Schnitt, Größe 32-35 normal	3.35
Frauenkleid mit einem Barchentdruck, in jedem Körper-Größe, Reflektoreffekt	2.95
Damen-Kadettbluse in prima über-Barchent, mit elastischer Saumfarbe, Größe weit und lang 32-35 normal	5.95
Kinder-Kadettbluse in Barchent, mit farb. Garnen ganz Gr. 32 1.65 jede weitere Größe 15 Pfennig mehr	

Trikotagen

1 Damen-Hemdose gewirkt, Windelform	0.85
1 Damen-Schlüpfer Trikot, unten geraut	1.15
1 Herren-Rose wollgemischt	1.75
1 Damen-Schlüpfer mit knopfleidener Deke, unten geraut	2.50
1 Damen-Unterhose Trikot, unten geraut	2.25
1 Damen-Schlüpfer "Gummieje", Kunstseide, glatt, unten geraut	3.75

Handarbeiten

Küchengarnitur beige, grau Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	6.50
Küchengarnitur weiß Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	8.50
Küchengarnitur beige, grau Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	13.50
Küchengarnitur beige Schürze, weiß Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	8.50
Küchengarnitur beige Schürze, grau Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	10.50
Küchengarnitur beige Schürze, weiß Schürze, hellig, mit Belebungsdruck	14.50

Zahlungs-Erlichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4.



Sie Arbeiter-Rolanie

Seite 20 bis Seite 22-23, Tel. 1220
Siedlung der Arbeiter von
Herrn getriebenen Brennholz
Zusätze sind auch bei jeder günstig.

Prima Speisekartoffeln

große, weiße
spezielle Speisekartoffeln
W. Krüger, Burg, Berliner Str.
Sie jeder Saison und Zusatzart auf
den Markt gebracht.

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mr.)

(Berlin Wellenlänge 418 Mr.)
Freitag, 4. Okt. 21.15 Uhr Das Dorf Schöningen: Schöninger 10.15
Großes Feuerwerk. Der 1. Schöninger Feuerwehrverein ist ein Verein der Schöninger
Feuerwehr. 1. Feuerwehrverein Schöningen und Schöninger Feuerwehr
• 18.15 Uhr Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 18.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 18.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 19.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 19.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 19.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 19.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 20.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 20.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 20.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 20.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 21.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 21.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 21.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 21.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 22.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 22.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 22.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 22.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 23.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 23.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 23.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 23.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 24.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 24.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 24.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 24.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 25.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 25.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 25.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 25.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 26.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 26.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 26.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 26.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 27.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 27.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 27.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 27.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 28.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 28.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 28.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 28.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 29.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 29.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 29.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 29.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 30.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 30.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 30.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 30.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 31.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 31.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 31.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 31.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 32.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 32.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 32.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 32.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 33.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 33.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 33.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 33.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 34.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 34.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 34.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 34.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 35.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 35.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 35.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 35.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 36.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 36.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 36.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 36.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 37.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 37.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 37.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 37.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 38.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 38.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 38.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 38.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 39.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 39.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 39.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 39.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 40.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 40.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 40.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 40.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 41.00 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 41.15 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 41.30 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr 1. Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr
• 41.45 Uhr Feuerwehrverein Schöninger Feuerwehr

Stadt Magdeburg

Ein hoffnungsloser Fall

"Das ist ja eine Tragödie", sagte mein Freund, der Dichter-Glebe, zu mir. Er mag recht haben. Denn wie in allen Tragödien fand die Geschichte wirklich mit einer Liebelei an. Eine plötzliche, rasende Liebe zu "ihr" entbrannte in meiner Brust, die mich bewirte und all meine Handlungen in den Augen meiner Kollegen zu Verständnislosigkeiten herabwürdigte. Wie konnte ich von Ihnen für meine Lage Verständnis erwarten? Niemand wußte ja auch, was in meiner Brust vorging. Ein wildes Feuer brannte darin.

Und dabei war die Sache anfangs so harmlos. Auf meinem Wege zum Geschäft, in der Frühe, sah ich sie zum erstenmal, in einem Schaufenster eines Warenhauses stehen. Sie trug ein scharlachrotes Crêpe-Satinkleid mit einer Schößchenbluse, die mit unzähligen Sternen bestickt war. Über nicht dieses herrlichen Kleides wegen liebte ich sie, nein. Nichts sind mir die Kleider des Menschen. Man schaut die Weste, nicht das Herz.

Diese schöne zarte Gesicht einer Puppe. Und die Augen — — —, oh, diese Augen, sie waren grün wie die eines Meerweibes. Glas klar waren sie; ich glaubte, ihr in die Seele schauen zu können. Meine verlangenden Blicke beantwortete sie nicht. Kühl, aber dennoch leise auf der linken Gesichtshälfte lächelnd, stand sie wie unbeweglich da. Länger verweilen konnte ich nicht, denn ich mußte pünktlich im Geschäft sein. Von weitem sah ich sie winken. Mir schien es jedensfalls so. Qualen und Bonnen, im Gedanken an "Sie", empfindend, rutschte ich auf meinem Stuhle hin und her, wie die Helden es tun in einem Film. Über ich spielte nicht, keinesfalls, mir war zunutze, als sei ich von einer nie erkannten Krankheit befallen. Vor meinem Auge tanzten die Zahlen wie kleine Zirkusgirls, und alle hatten sie ein Gesicht wie die schöne Frau im Fenster.

Am nächsten Morgen sah ich sie wieder. Mein Herz klopfte, als ich vor dem Fenster stehen blieb und nicht mißzuverstehende Blicke der Schönen zuwärts. Es war gegen Mittag; ich war der Neugierde des vorbeiströmenden Publikums ausgesetzt. Unsre Augen trafen sich. Mir war, als sei sie zitternd erregt. Bewegte sich nicht jetzt ihr linker Arm, der einen Schal trug, leise auf mich zu? Lächelte sie nicht begehrend, so daß ihr langes Brüschchen sich deutlich zeigte?

Sie liebt mich also doch, dachte ich. Aber warum spricht sie nicht, willt sie nicht? Jetzt, jetzt, jubelte mein Herz, sie bewegt sich, der Arm schwenkt den Schleier. Und jetzt kommt sie auf mich zugestürzt, mit ausgebreiteten Armen. Ihre grünen Meerweibaugeen sche ich blitzten, wende mich blitzschnell der vorbeiströmenden Menge zu.

Ein furchtbare Krach. Scheiben klirren. Ein Menschenhäufel bildet sich vor dem Fenster. Der nächste "Schupo" kommt gefeuert, und als erster Mann der Firma erscheint ein Lehrling auf der Bildfläche. Ich dränge mich langsam heran und schaue meinem Vordermann über die Schulter. Sie wird schweigend in ... schwimmen, denkt ich.

Es war anders, ganz anders. Mich packte Entsetzen: auf dem Bürgersteig lag sie — — — die Puppe. Vor der Stirn hatte sie sich die Farbe ein bissel abgetragen und eins der grünen Meerweibaugeen lag inmitten der Scherbenstücke. hi.

Reichstagsbesuch am Mittellandkanal

Eine größere Anzahl Reichstagsabgeordnete trifft am 9. Oktober eine Besichtigungsreise zu den Baustellen des Mittellandkanals auf der Strecke Peine-Magdeburg an. Die Reise soll in Hannover beginnen, von wo sie zuerst nach Hildesheim führt. Dann geht es weiter nach Braunschweig. Die Zweigkanäle zu diesen beiden Orten werden besichtigt. In Braunschweig wird die Besichtigungsreise des ersten Tages mit einem Empfangsakt durch die Stadt beendet.

Am andern Tage wird die Strecke des Hauptkanals von Peine bis Magdeburg bereist. Am 10. Oktober abends werden die Parlamentarier durch die Stadt Magdeburg empfangen werden. Am dritten Tag wird die Reise in das Gebiet des sogenannten Süßflüssigkeitsgebietes fortgesetzt. Es geht von Magdeburg zunächst nach Stade, und weiter nach Bernburg. Nach einer Mittagspause werden Halle und Leipzig bzw. das Gebiet des Elster-Saale-Kanals besucht. —

Versuchsschulliegung in Berlin

Die alten Versuchsschulen haben an Bedeutung verloren. Die Kritik trat schon auf der vorjährigen Tagung in Magdeburg deutlich hervor. Die Geister schieden sich an der Frage: Ist die schulreformerische Tätigkeit einzusetzen auf eine "Pädagogik der werdenden Gesellschaft" oder auf eine Neubelebung des pädagogischen Liberalismus? In dieser Situation kommt der Elternunterbeit eine entscheidende Rolle zu. Deshalb wollte man sich auf der diesjährigen Tagung in Berlin über diese Frage besonders aussprechen. Lebermann (Bremen) sprach über "Elternarbeit in den Gemeinschaftsschulen". Aus seiner reichen Praxis brachte er eine Fülle der Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit und stellte auch Rücksichten heraus, die allgemein tragbar sind. Punkt 4 und 5 lauten: Elterner Kritik und gemeinsame Bearbeitung durch Lehrer und Eltern stehen alle Angelegenheiten der Schule offen; doch sollte dort die natürliche Grenze für das Mitbestimmungsrecht der Eltern sein, wo die sachmäßige Kleinarbeit der Unterrichtsarbeit beginnt. Die Unabhängigkeit der Schule von außerökonomischen Dogmen und Parteidoktrinen muss gewahrt bleiben; innerhalb der Schule sind Eltern und Lehrer nur Funktionäre einer fortschrittlichen Gesellschaft und einer fortschrittlichen Pädagogik. Diese Grundsätze weisen zu wenig in die Zukunft, sie sancionieren den bestehenden Zustand und wollen einen Schutzwall aufrichten gegen "Übergriffe" der Eltern. Sie beweisen, daß eine Pädagogikierung der Elternschaft in der Zeit der schulgesetzlichen Unfreiheit und politischen Zerrissenheit auf liberaler Grundlage nicht möglich ist. Deshalb auch auf der Tagung die Auseinandersetzungen mit dem Bunde der freien Schulgesellschaften, der auf freigewirtschaftlicher Grundlage arbeitet und deshalb zu Erfolgen kommt, die die liberalen Schulen nicht erreichen können.

Am zweiten Tage sollte Dr. Karsten (Berlin) den Beweis tragen, daß die moderne Pädagogik sich an "der werdenden Gesellschaft" zu orientieren habe. Es sei gleich bemerkt, daß alle Teilnehmer ihm zustimmten, daß ihm das gelungen sei. Die Freunde der sogenannten unpolitischen Schule lehnen es aber entschieden ab, für ihre Schulen Besuch in den Sinne der Karstenschen Vorschläge aufzunehmen. Und hier zeigte es sich, daß der Stoff, der durch die heutige Schulreform geht, nicht nur auf verschiedenen Unterrichtsformen beruht (von persönlichen Differenzen ganz zu schweigen), sondern gesellschaftliche und weltanschauliche Motive

Die streifenden Klempner und Installateure demonstrieren

Neun Wochen stehen mit dem heutigen Tage die Klempner und Installateure im Streik! Gewerkschaftler können ermessen, was das bedeutet für die kämpfenden Arbeiter selbst, für die Familien. Welche Anforderungen gestellt werden an den Opfermut, an das gewerkschaftliche Verantwortungsgefühl, an die Disziplin. Ein Streik von dieser Dauer ist immer eine sehr ernste Prüfung für die Arbeiter. Die Klempner und Installateure haben diese Prüfung glänzend bestanden und sind durchaus bereit, sich ihr noch weiter zu unterziehen.

Die Streikenden sammelten sich am Mittwoch gegen 1 Uhr auf dem Theatervorplatz, bildeten einen stattlichen und streng geordneten Zug, der sich die Otto-von-Guericke-Straße entlang, über den Hasselbachplatz, Breiter Weg, Alter Markt, Jakobstraße, Walter-Rathenau-Straße und Elbbrücken bewegte. Vom Musikerverband hatten sich Kollegen zur Verfügung gestellt, die den Zug mit fröhlichen Marschweisen führten; rot flammte das Banner des Metallarbeiterverbandes auf in den geschäftigen Straßen der Stadt. Überall sammelten sich Menschen, Wagen staunten sich, die Fenster wurden besetzt. Ein Demonstrationszug mit rotem Banner



Die Streikenden in der „Neuen Welt“.

Von einem Nachlassen der Kampfbereitschaft ist bei den Klempnern und Installateuren wirklich noch nicht das geringste zu spüren. Das zeigte sich deutlich am Mittwoch, als sie in gezieltlosem Zug durch die Hauptverkehrtstraßen der Stadt marschierten, hinaus zur „Neuen Welt“, wo sie ein paar Stunden in froher Geselligkeit beisammensein blieben. Die Streikenden machten — nach ihrem Demonstrationszug durch die Stadt — einen Aufstieg mit Musik, Gesang und allerlei Fröhlichkeiten, die bei solchen Gelegenheiten ein schöner Brauch sind. Nach 9 Wochen Streik! Vielleicht gibt es kein stärkeres Symptom für die felsenfeige Zuberkeit und die innere Ruhe der Streikenden, als dieses unbekümmerte, fröhliche und farbenreiche gesellschaftliche Beisammensein. Hier zeigte sich die Kraft und die Geschlossenheit der Bewegung in ganz anderer Art als etwa in dem hysterischen Geschehen der Kommunisten, das gar nichts bedeutet. Was diese Ruhe und Zuberkeit begründet, das ist der Gedanke bei den Streikenden, Angehörige einer mächtigen Organisation zu sein, die für sie den Kampf durchführt. Und für die gewaltige wirtschaftliche Macht des Metallarbeiterverbandes bedeutet dieser Streik in der Tat keine besondere Kraftleistung, er wird zu den kleinen Angelegenheiten gerechnet. Außerdem wird der Streik fast restlos von allen Berufsangehörigen geführt. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 240, Streikbrecher gibt es zwei oder drei. Damit können die Arbeitgeber nichts bezwecken.

am hellen Werktag? Die streikenden Klempner und Installateure, lachende Zuschauer. Dann wurde mancher freundliche Gruß gewechselt zwischen Demonstranten und Zuschauern. Die Arbeitgeber der Streikenden haben sich den Zug vielleicht auch angesehen. Sie werden sich hoffentlich darüber gefreut haben, daß „ihre Gesellen“ nicht im geringsten „abgelämpft“ erscheinen. Im Gegenteil!

In der „Neuen Welt“ wurden die Streikenden vom Verband bewirkt. Verbandsbevollmächtigter Genosse Kaulfers begrüßte die Teilnehmer und sprach über den Stand der Bewegung. Die Vertretung der Arbeitgeber habe — veranlaßt durch eine Vermittlungsaktion des Oberbürgermeisters — ganz unannehbare Vorschläge gemacht. Die Verwaltung des Verbandes ist entschlossen, die berechtigten Forderungen der Streikenden durchzusetzen. Die Situation ist für die Streikenden günstig. Der Redner begründete dies mit treffenden Hinweisen. Seiner Mahnung an die Streikenden, auch weiter zusammenzuhalten und immer der Tatsache eingedenkt zu sein, daß sie als Mitglieder des Metallarbeiterverbandes den Kampf in würdiger Form zu führen haben, und daß ihr Kampf gar keine Berufsangelegenheit im engen Sinne, sondern eine Sache der gesamten Metallarbeiterchaft sei, hätte es kaum bedurft, die Versammlung war ganz auf diesen Gedanken gestimmt. Die Rede löste stürmischen Beifall aus.

Geschlossen wurde dann der Heimweg angereiht. —

hat. Aber heute schon kann gesagt werden, daß die Versuchsschulen weiter an Bedeutung verlieren, wenn sie die Pädagogik immer mehr in den „Luftleeren Raum“ hineinbauen, anstatt mit ihrem Erziehungswollen Rückicht zu nehmen auf die gesellschaftliche Umformung.

Zazu einige Gedanken aus dem Referat Karstens: Lehrpläne, die nur Stoff an die Kinder heranbringen zu dem Zweck, alle Kulturtraditionen zu stützen, sind abzulehnen. Das Kind muß Lebensgebiete erarbeiten, die für seine spätere Lebensführung entscheidend und notwendig sind. Wir dürfen das Kind nicht nur seiner Veranlagung nach machen lassen, sondern müssen es vernunftgemäß führen. Es kommt darauf an, die Jugend sozial zu aktivieren. Dadurch kommen wir zu einer Niveauerhöhung der Bildung, die notwendig ist für gesellschaftliche Erhöhung. Das Entscheidende für die Erziehung in der Schule sind die Arbeitsmittel. Nicht auf die Spitzenleistung an und für sich kommt es an, sondern wie sich die Arbeit des einzelnen einfügt in die gemeinsame Arbeit der Klasse, die kooperativ ihre Aufgaben löst. Zu dem Zwecke löst sie sich in Gruppen auf, die sich um besondere Arbeitsmittel sammeln und zu gleicher Zeit dasselbe Stoffgebiet erarbeiten. Der Lehrer hat die Kinder in der Arbeitsführung zu beraten und für Bereitstellung der Arbeitsmittel zu sorgen. Dazu müssen die bisherigen Klassenzimmer umgewandelt werden in Fachräume, in denen alle notwendigen Arbeitsmittel für die Kinder vorhanden sind. Das Ergebnis der Arbeit sind Protokolle der einzelnen, der Gruppen, der Klasse, Ausstellung der Werktaten. Durch Beispiel und Kritik werden die Energien des Kindes gesteigert. Dadurch, daß die Arbeit nur in der Gemeinschaft geleistet und gewertet wird, erreicht die Erziehung eine soziale Attidierung, die einer Pädagogik gerecht wird, die sich aufbaut auf dem Sein der werdenden Gesellschaft.

wenn er Verständigungspolitik, eine Friedensarbeit, fördern würde? Also: „Kreuzigt ihn!“

Der Fackelzug des Stahlhelms zu Ehren des Reichspräsidenten war politisch eine Heuchelei. Als Ereignis in der Stadt war er eine Hanswurstiade. Die Stahlhelmer zogen diesmal nicht über den Breiten Weg, sondern mitten durch das Proletarienviertel der Altstadt, durch die Falohstraße. Wahrscheinlich mit Vorbedacht. Man wollte den Arbeitern Magdeburgs zeigen, daß man noch da ist. Die Arbeiterschaft nahm von dem „Greifwitz“ kaum Notiz. Aber die „dummen Auguste“ der Politik, die Kommunisten, nutzten sich auch bei dieser Gelegenheit produzieren. Eine Handvoll ihrer Anhänger begleitete den Zug mit Fahnen und Peisen, mit Niederrussen auf den Faschistischen und Gedrungen auf Sovjetrussland. Auf dem Alten Markt stellten sie sich hinter den Polizeipostenkette auf. Dort sangen sie das schöne Lied: „Wir fürchten nicht den Donner der Kanonen und nicht die grüne Polizei.“

Während ein Stahlhelmführer redete und die Frontkrieger „Wir treten zum Feind“ sangen, übten sie weiter Hoch und Niedertrüllen. Sie mußten doch als dumme Auguste das Publikum unterhalten, während die Musikapellen schwiegen. Sie haben sich gefunden, die Anhänger des „deutschen“ Volksbegehrns und die Handlanger Moskaus. Während die einen politische Seiltanzkunststücke machten, schlügen die andern zum allgemeinen Ergötzen Purzelbäume. Mancher bedauerte, daß die „Vorstellung“ auf dem Alten Markt so rasch zu Ende ging. Aber der Himmel war wieder zu Tränen gerührt worden. Die Zuschauer waren ebenso froh wie die Veranstalter, daß die Sache zu Ende war. —

Märchenvorstellungen im Centraltheater

Wie die Alten jungen, so zwitschern auch die Jungen. Haben die Alten ihr Theater, wollen auch die Jungen eins, gibt es für das Theater der Erwachsenen Stars, so nun auch für das Theater der Kinder. Da ist nämlich ein sehr begabtes kleines Mädchen, dessen darstellerische Fähigkeiten auch schon ein Mag. Reinhardt erkannt und durch Verpflichtung der kindlichen Primadonna genutzt hat: Erika Graf, die ihrer Jugend und ihrer Statue wegen sich das Adjektiv klein beigelegt hat und also den Künstlernamen Klein-Erika Graf führt.

Wie ein richtiger Star, hat auch dieser sein eigenes Ensemble, aber das bleibt scheinbar in der Familie, denn vier der Mitglieder heißen auch Graf und dürfen Papa, Mama und Schwesterchen der Primadonna sein. Im Centraltheater gibt nun diese Künstler-

Fackelzug des Stahlhelms

Hindenburg-Geburtstagsfeier des Stahlhelms. Der Himmel macht ein trübes Gesicht. Er lädt sich zu Tränen rütteln von der Anhänglichkeit der alten „Frontkrieger“ an ihren ehemaligen Feldmarschall. Während sich unter Tränen und Schniedderengen Fackelzüge formieren, räusfelt es in die abendlichen Straßen. Ob der Himmel Freudentränen weint über solch eine Treue? Oder trennen ihm die Tränen, weil er wußte, daß dieselben, die heute „Hindenburg“ jähren, morgen ein Volksbegehrn zögern werden, das dem Geprisenen Gefängnisstrafe androht.

Meldungen aus der Provinz

Schwarzgold bei Schulfeiern

Besonders bemühten die Reaktion, besonders die Nationalisten, jede Gelegenheit, um Propaganda gegen die Republik und für die Monarchie zu machen. Auch die Schule, die doch ein staatsbürgertümliches Instrument ist, oder doch wenigstens sein sollte, und darum doch wohl Republikaner zu erziehen hat, musste ihnen für ihre Zwecke dienen. Endlich griff man auf Grund ganz bestimmter Vorstellungen durch und schob dabei leider über das Ziel hinaus. Man verbot nicht etwa die Demonstration unter Schwarzweizrot in der Schule, sondern untersagte strengstens das Tragen jedes politischen Abzeichens in der Schule. Vergebens wurden von den Republikanern bis zum Jahre 1926 Vorstellungen erhoben. Man möchte doch die Reichs- und Landesfeste freigeben. Die Staatsregierung stellte sich bei den Verhandlungen immer auf den Standpunkt, daß man in der Schule zunächst einmal Ruhe und Ordnung haben wolle. Nun ist schon 1926 die gewünschte Korrektur vorgenommen worden. Durch einen Erlass des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist bei Schulfeiern das Tragen der Reichs- und Landesfahnen erlaubt worden. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß Schwarzweizrot verboten bleiben. Dieser Erlass ist jetzt ausgedehnter Veranlassung herau in Erinnerung gebracht worden. Wir werden also in Zukunft unsre Aufmerksamkeit darauf richten müssen, daß der Ministerialerlaß vom 27. Oktober 1926 nicht wieder vergessen wird. —

Kreis Wanzleben

Siedlungsgenossenschaft der Freien Turner Klein-Ottelsleben. Diese noch junge Baugenossenschaft hatte läufig zur Ablösung des ersten Siedlungsbauabschnitts eingeladen. Es ist ein Doppelhaus mit zwei geräumigen Wohnungen an der Hohenlohestraße; das zweite Doppelhaus ist auch bereits in Angriff genommen worden. Das im genossenschaftlichen Preis befürdliche Haus kommt in Herstellungskosten und Miete verhältnismäßig preiswert sein, da der übrige Vorstand es verstanden hat, gute Baumaterialien frühzeitig und billig einzukaufen. Auch das zweite Gebäude wird hierzu noch profitieren. Der gute Anfang ist um so mehr zu begrüßen, als die Klein-Ottelsleber Turner schwer um das Baugelände haben kämpfen müssen. Sie haben früher ein sehr tief an der Klippe und abseits der geplätserten Straße gelegenes Gelände, das völlig ungeeignet zu Siedlungszwecken war. Es gelang aber, in Verbindung mit dem partizipativen Landrat und den sozialistischen Vertretern, durch Verhandlungen mit dem Mittlergesetziger Böckmann das jenseitig direkt an der Hohenlohestraße gelegene geeignete Baugelände im Wege des Austausches in Größe von 11 Hektaren zu erwirken. Nach dem nunmehrigen erfolgfreien Anfang der Bauarbeiten darf man berechtigte Hoffnungen hegen, daß auch hier in den nächsten Jahren in der Gemeinde für die Arbeiterschaft eine genüge Reihe günstiger und preiswerter Wohnungen entstehen werden, die Mithilfe der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung in dabei eine Selbstverständlichkeit. Denkt daran bei den Neuwahlen! —

Erfolggreiche „Volksstimme“-Werbung. In unserer Kreiszeitung 50 neue Leser der „Volksstimme“ geworben werden. Das ist ein gutes Resultat im Hinblick darauf, daß schon jetzt über 1000 Leser der „Volksstimme“ in Ottelsleben vorhanden sind. Best sind es fast nur noch Geschäftsführer, insbesondere kleinere unter ihnen, die es noch ablehnen, die Arbeiterpreise zu leisten. Arbeiter, denkt daran! Eine Liste von Geschäftsführern, die die „Volksstimme“ lesen, wird zur Zeit für die Parteigenossen angefertigt. —

Kreis Neuholdensleben

Neuhaldensleben

wählt Sozialdemokraten am 17. November!

Die Parteiversammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse August Matthies, verlas dann einige Kundschreiben. Nach einer Ansprache wurde beschlossen, die Neugründung einer Arbeiterjugendgruppe zu ersuchen. Dann teilte Genosse Matthies noch mit, daß für die Werbewoche der „Volksstimme“ bisher 13 neue Leser gewonnen sind. Es folgte der Bericht vom Unterbezirksparteitag in Eilsleben. Genosse Karl Helmke wies besonders auf das vorzügliche Referat des Genossen Grünemeyer hin. Anfragen des Genossen Chaper wurden beantwortet.

Der Vorsitzende, Genosse August Matthies, berichtete nun, daß die Kommission zur Aufstellung der Kandidaten für die Gemeindewahl, bestehend aus der Partei, den Gewerkschaften, dem Männerverein, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und dem Zentralverband der Arbeitsinvaliden, ihre Arbeit beendet habe. Die Versammlung einigte sich einstimmig für die von der Kommission vorgeschlagenen Mitglieder.

Unsre Kandidaten sind:

1. August Nauchies, Schuhmacher, Neuhaldensleber Straße 3;
2. Karl Helmke, Steingutdrehner, Siedlung 31; 3. Max Berlin, Drucker, Mühlweg 7a; 4. Paul Schulze, Steingutdrehner, Lindenplatz 11; 5. Karl Faust, Tischler, Siedlung 35; 6. Karl Hellberg, Bader, Altendorfer Straße 2; 7. Friedrich Schulze, Baurbeiter, Siedlung 41; 8. Heinrich Saalfeld, Schmied, Neuhaldensleber Straße 3; 9. Erich Musgiller, Kriegsbeschädigter, Siedlung 11; 10. Ernst Waschinski, Gefäßfärnher Waldstraße 16; 11. Heinrich Börge, Handelskaufmann, Mittelstraße 1; 12. Fritz Hoffmann, Holzarbeiter, Neuhaldensleber Straße 5a; 13. Anna Hoffmann, Ehefrau, Neuhaldensleber Straße 5a; 14. August Kölmer, Steingutdrehner, Mergentheimer Straße 3; 15. Otto Schmitz, Steingutdrehner, Nordstraße 5; 16. Franz Luthe, Maler, Alte Schäfereistraße 15; 17. Heinrich Damm, Baurbeiter, Kleine Straße 4; 18. Gustav Schmid, Steingutdrehner, Hagenstraße 8.

Nachdem noch aufmerksam gemacht worden war, daß die Stimmenwahl bei den kommenden Wahlen, wurde beschlossen, am Wahltag auf 2 bis 3 Stunden ein Auto für den Nachmittag einzustellen für diejenigen Wähler, die den Weg nicht zu Fuß machen können. Die Revolutionsfeier soll in diesem Jahr ausfallen zugunsten einer öffentlichen Wählerversammlung am 9. November.

Genosse Nikolaus Winter erklärte, eine Freiheit zu prüfen und Arbeiterschaft wieder ins Leben zu rufen. Man will sich mit der Genossin Minna Ditten in Verbindung setzen. Genosse Scheibach teilte mit, daß die Bürgerlichen den Gemeinderatsvorsitz und die Gemeinderatsvorsitz zu einer Wählerversammlung einzuladen wollen, in der sie Rechenschaft ablegen wollen. Nach einer längeren Ansprache wurde beschlossen, eine solche Einladung abzulehnen, aber jedem freizustellen, an der Versammlung teilzunehmen. Genosse Hermann Schaper stellte dann als Büroleiter der Gewerkschaften den Antrag auf einen einmaligen Zusatz zu den üblichen Beiträgen. Die Versammlung bewilligte 10 Mark. —

Neuhaldensleben

Arbeitergesangverein Einigkeit. In der letzten Versammlung, die sehr gut besucht war, wurde u. a. beschlossen, allen Mitgliedern, die 25 Jahre und länger dem Verein angehören, eine Ehrengabe zuteil werden zu lassen. Ein Diplom soll jedem überreicht werden. Die Ehrengabe wird am 5. Oktober in Herzogssaal begangen werden. Die betreffenden Mitglieder sollen auch zu „Ehrenmitgliedern“ ernannt werden. Ein Ball wird das Fest vervollständigen. Die gesamte arbeitende Bevölkerung soll gegen Anteil nehmen. —

Staatsausschuss der freien Gewerkschaften. Die Ratsversammlung war von 27 Delegierten besucht. Den Geschäftsbericht gab der Sekretär Kollege Schmidt. Die Kreisdelegationen waren von allen denkbar, die mit der Ratsdelegation zusammengekommen, unterstellt worden. Der Rat der Gewerkschaftshäuser, die vornehmlich nicht finanziert werden können, muß unter-

bleiben. Ein Buch über Karl Legien, herausgegeben vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, kann zum Preis von 4,50 Mark bezogen werden. Weichslohn wurde, ein Exemplar für die Gewerkschaftsbibliothek anzuschaffen. Ein Aufruf des Vereins „Künstler-Selbsthilfe“ wurde zur Kenntnis genommen. Die Zeitschrift „Kunst und Zeit“ zum Preis von 60 Pf. pro Monat wurde empfohlen. Der deutsche Arbeiterradiobund steht allen Arbeitern, die Radioneben sind, mit Rat und Tat zur Seite. Die in Bitterfeld eingerichteten Arbeiterkinderheime sind eine Angelegenheit der kommunistischen Parteipolitik. Ein Schreiben des Bezirkssekretärs, Kollegen Hartmann (Dessau), besagt, daß die zusammengelegten Bezirke Magdeburg-Anhalt und Thüringen in Unterbezirke eingeteilt werden. Auf die vom Reichsbanier herausgegebene Broschüre „Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus“ wurde hingewiesen. Auf die Kommunalwahlen wurde aufmerksam gemacht. In der Gewerkschaftsführerkonferenz in Henn nahmen die Kollegen Schmidt, Melzer und Schulze teil. Das Gewerkschaftshaus soll bis zum 17. November fertig werden. Beschlossen wurde, auch im Winterhalbjahr die Ortsauschulübungen Sonnabends stattfinden zu lassen. Bücherausgabe vom 1. Oktober wieder zweimal in der Woche, Dienstag und Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr. Die Abrechnung vom Gewerkschaftsamt gab Kollege Schulze. —

Kreis Wohlstedt

Dradenstedt

In der gut besuchten Parteiversammlung wurde zuerst über Eingänge beraten. Den Bericht vom Kreisparteitag gab in ausführlicher Weise Genosse Ernst Daenische. Eine Aussprache folgte. Dann besprach man die Kommunalwahlen. Schwer wird auch hier das Ringen um die Machtdistribution in der Gemeinde werden. Mag hier und da nur versucht werden — und es ist schon versucht worden — mit nicht fehlern Mitteln ungute Mitarbeit zu untergraben. Geduld, denn immer noch breicht sich das alte Bahn! Seht nur das zuletzt, auf Antrag der Sozialdemokratischen Gesellschaft, steht am Abend die neuen Brennpunkte deutlich. Weiter zu einer demnächst stattfindenden Versammlung wurde einstimmig Genosse König erneut gewählt, genauso wie für die „Volksstimme“ und für die Partei zu werben. —

Hohenwarsleben

Die Parteiversammlung, die gut besucht war, beschäftigte sich zuerst mit der Wahl des ersten Vorsitzenden. Genosse Gähne wurde mit dem Posten betraut. Genosse Brügelmann gab dann den Bericht von der letzten Unterbezirkssitzung. Weiter wurde Stellung genommen zu der von der Kommission aufgestellten Kandidatenliste zur bevorstehenden Gemeindewahl. Die Versammlung befürwortete den Vorschlag der Liste nach einer kleinen Änderung. Genosse Gähne gab einen Rückblick über die allgemeine Lage in der Gemeinde. Er betonte, daß es Zeit wird, daß eine Änderung kommt. Volk erwache, und erkenne deine Macht! Gemein in die Partei und mit Mehrheit hinein in das wirkliche Parlament! Der 9. November wird gefeiert. Der Beitrag ist auf 50 Pfennig festgesetzt, so daß es jedem möglich sein wird, an der Feier teilzunehmen. —

Samswegen

Unsre Parteiversammlung war gut besucht. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden um 8.45 Uhr eröffnet. Nach der Begrüßung der Tagessitzung wurde das Protokoll durch den Genossen Stich verlesen. Den Bericht von der Gemeindevertreter-Sitzung gab der Genosse Otto Raab. Anschließend wurde dann der Bericht von der Unterbezirkssitzung durch den Vorsitzenden, Genosse Gundlach, gebracht. Er betonte besonders, daß das gute Zusammenarbeiten des Unterbezirkssekretäts mit den einzelnen Ortsgruppen sehr zum Erfolg der Partei beiträgt. Genosse Töpfer gab den Bericht der Kommission zur Aufstellung der Verschlagsliste zur Gemeindevertreterwahl. Das Ergebnis der Arbeitsgemeinschaftsstellung teilte Genosse Paul Götsch mit. Hieran schloß sich eine rege Debatte. Die Ausgestaltung der Revolutionsfeier wurde einer Kommission übertragen mit der Mahnung, an einem würdigen Auftritt zur Gemeindevertreterwahl zu denken. Zum Schluß verließ der Vorsitzende einige Kundschreiben. Auf Wunsch der Versammlung wird der Kommentar zu den kommunalpolitischen Richtlinien der Partei beschafft werden. Schluß der Versammlung 12 Uhr. —

Stadtteil Burg

Steuerhinterziehung. Vom Erweiterten Schöffengericht beim Amtsgericht Burg wurde Frau Berta Hüft geborene Pflogge, Markt 27, wegen Steuerhinterziehung zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. —

Von Burg nach Magdeburg. Ab 6. Oktober fährt der Personenzug 4.40 Uhr ab Burg nur noch wochentags; und der Personenzug 5.38 Uhr fährt jetzt noch Sonntags. Der Personenzug auf 12.47 Uhr ab Burg fährt jetzt 11.30 ab Brandenburg und hält auf allen Stationen. Der oft benutzte Personenzug 16.58 Uhr ab Burg fährt schon 16.49 Uhr. Personenzug 18.55 Uhr fährt nur wochentags, 20.45 Uhr nur Sonntags, 23.05 Uhr fährt weg. Der Frühzug, bis jetzt ab Burg 2.15 Uhr, fährt erst 2.19 Uhr. —

Vom Arbeitsamt wird geschrieben: Die Zahl der Unterstützungsanhänger beträgt im Stadtteil an männlichen 677, an weiblichen 395. Insgesamt sind im Bereich des Arbeitsamtsbezirks 1264 männliche und 487 weibliche Unterstützungsanhänger vorhanden. Die schätzungsweise Gesamtzahl der Arbeitslosen wird sich auf 2570 belaufen. —

Unser Werberfolg. Die diesigen Kommunisten machen die größten Anstrengungen, um den Beweis zu erbringen, daß unsre Partei und die „Volksstimme“ am Absterben sind. Diese unzähligen Anstrengungen sollen natürlich die Schwäche der Kommunisten verdecken. Wie es um das „Sterben“ bestellt ist, bemüht die bis jetzt als Erfolg der Werbewoche gewonnene Zahl neuer Abonnenten. Für die „Volksstimme“ wurden bis jetzt in Burg 1.500 neue Leser gewonnen. Die Kommunisten würden sich glücklich schätzen, wenn sie insgesamt an Lesern im ganzen Lande Jerichow einschließlich Burg 1500 Leser aufweisen könnten. Die „Volksstimme“ hat mit einer Agitation mehr Leser hinzugewonnen, als das Kommunistenblatt, die „Tribüne“, überhaupt an Lesern in unsrer Gegend hat. Unser Funktionären sei an dieser Stelle der Dank für ihre rege und so erfolgreiche Arbeit ausgesprochen. Sie werden sicherlich in der intensiven Werbung nicht nachlassen, sondern zu diesen Erfolgen noch weitere hinzufügen.

Kreis Jerichow 2

Jerichow

Aus dem Stadtparlament. In der 7. öffentlichen Stadtvordner-Sitzung gab Stadtvordner-Vorsteher Schmidt als Dringlichkeitsantrag eine Magistratsvorlage bekannt, nach der an Stelle des ausgeschiedenen Genossen E. Schmidt, Genosse Breitling eingesetzt werden soll. Nachdem Genosse Mandau für Annahme des Dringlichkeitsantrags gesprochen hatte, wurde er trotz einzelner einstimmig angenommen. Bürgermeister Helling begrüßte und beglückwünschte den Genossen Breitling zu seinem neuen Amt und verpflichtete ihn durch Handschlag. Bei seiner Ansprache gedachte er des ausgeschiedenen Genossen E. Schmidt und dankte im Namen der Stadt für seine herzliche Mitarbeit; desgleichen hieß der Stadtvordner-Vorsteher das neue Parlamentsmitglied herzlich willkommen. Es wurde zur Beratung des Haushaltplanes 1929 geschritten. Dieser ist gegenüber den schon öffentlich bekanntgemachten Inhalten abgeändert, als der Steuerzuschlag zur Grundvermögenssteuer von 350 auf 300 Prozent herabgesetzt wurde. Um die eingelassenen Positionen entnahmen sich lebhafte Debatten. Unter anderem wurde die Angabe der Einwohnerzahl kritisiert, in der die Pfleglinge der heutigen Landeshauptstadt mit eingeschlossen sind, dadurch entstehen doch ein ganz andres Bild. Nach rege Debatte einigte sich die Versammlung dahin, daß hinter der Einwohnerzahl der Passus,

einschließlich der Pfleglinge der Heilstätte stehen soll. Eine Anfrage an den Magistrat, ob er Auskunft über die Abdedingung der Schuldenlast geben könnte und ob die jährliche Haushaltsumwandlung berichtet würde, beantwortete der Bürgermeister Helling dahingehend, daß alle Ausgaben auf 80 Prozent herabgesetzt werden sollen, soweit keine Verpflegungen vorliegen. Eine rege Aussprache setzte bei der Position Reisekosten ein; sie wurde von 400 auf 200 Mark herabgesetzt, außerdem müssen die Kostenberechnungen von zwei Magistratsmitgliedern unterstrichen werden. Der Stadtvorsteher schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 12.100 Mark, der des Elektrizitätswerks mit 33.000 Mark und der der Hämmereifel mit 163.000 Mark ab. Vom Magistrat wurde ein Zuschlag von 250 Prozent zur Gewerbeertragsteuer, 1000 Prozent zur Gewerbelapsteuer und 300 Prozent zur Grundvermögenssteuer vorgeschlagen. Genosse Mandau gibt als fraktionsvorsitzender bekannt, daß unsre Fraktion gegen die Vorlage stimmen müsse, weil die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer höher als die der Gewerbeertragsteuer seien. Die Abstimmung ergab mit fünf gegen fünf ein Unentschieden. Durch die Stimme des Vorstehers kam es zu einer Annahme der Vorlage. Zu Punkt 2 zeigte ebenfalls eine längere Aussprache ein. Und zwar sollen zwei Morgen Land zu je 100 Mark an das Kartoffelwerk Bergholz Bedarf zur Errichtung einer Kartoffelflockenfabrik verkaufen werden. Der Vorsteher schlägt 250 Mark pro Morgen vor, während ein anderer Vorstehung für unentgeltliche Abgabe war. Man stimmte jedoch der Magistratsvorlage zu, und zwar unter folgenden drei Bedingungen: 1. Das Kaufgeld wird dem Baufonds zugesetzt, 2. das Geld wird bei ewiger Bauunterlassung nicht zurückgezahlt, 3. die Firma soll sich verpflichten, den bislang Einwohnern die gleichen Preise für Kartoffelflocken einzuräumen wie den auswärtigen. Die Versammlung wählte eine Kommission, zusammengefügt aus dem Genossen Mandau, Stadtvordner-Vorsteher Wächter und Köppel, die die Rechte der Stadt in dieser Angelegenheit wahrmehnen sollen. Der Magistrat berichtete ferner über die schon in voriger Sitzung gestellte Anfrage betrifft Bezahlung des Sandes für die Steinfabrikation. Die Firma hat sich bereit erklärt, für die Zeit vom 2. Dezember 1929 bis 14. September 1930 für je 1000 Steine 50 Pf. an die Stadt zu zahlen. Die Mitternachtshütte war längst vorüber, als die Versammlung geschlossen werden konnte. —

50jähriges Jubiläum. Am 1. Oktober fand das heilige Festtag auf Jahre seines Bestehens zurück.

Kreis Jerichow 1

Zarchow

Ehrentag. Der Landwirt Willh. Erxleben erhängte sich am Mittwoch früh in der leerstehenden Scheune des Landwirts Aug. Michael. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß E., der 50 Jahre alt war, die Tat im Anfall von Schwermut begangen hat. Das ist schon der zweite Selbstmord in dieser Woche. —

Latalwechsel des Turnvereins. In der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Kreis-Turnerschaft wurde auf Grund der eingegangenen Beschlüsse zur Latalfrage eine Stellung genommen. Die Versammlung entschied sich mit erheblicher Mehrheit dafür, im Latal des Gutswirts Emil Ahlers zu tagen. Hoffen wir, daß der Beschluß sich zugunsten des vorwärtsstrebenden Vereins auswirkt. —

Geländeauf der Gemeinde. In der Versammlung der Interessengemeinde wurde der Kaufpreis für den zukünftigen Gemeinde- und Sporträum zum Beratung gestellt. Es kommt die Summe von etwa 2500 Mark in Frage. Die nächste Gemeindevertreterversammlung wird ihre Zustimmung zu diesem Plane nicht verlangen. —

Aus der Altmark

Salzwedel

Beschlüsse des Kreisausschusses.

In der letzten Sitzung des Kreisausschusses des Kreises Salzwedel wurden zuerst drei Jübarer Streitstreifen wegen Erteilung von Erlaubnissen zum Kleinhandel mit Spirituosen zum Betrieb einer Schankwirtschaft abgewiesen. Dann gelangten eine Reihe Beschlüsse zur Erledigung, und zwar Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft, Beschluß zur Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Wirtschaft bestehender Wirtschaften, Beschluß zur Erteilung von Schankconcessionssteuern, Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, Haushaltsteuerhöhung, Vorhangsräumungen, Einsprüche gegen Grundverbausteuer, Jagdsachen, Kreisstraßenangelegenheiten und Unterführungsanträge. Die Zahl der am 17. November zu wählenden Kreistagsabgeordneten wurde auf 26 festgesetzt. —

Gardelegen

Das neue Feuerwehrdepot. Am Sonntag beging die freiwillige Feuerwehr unter der Stadt ihren 45. Geburtstag. Damit verbunden war die Einweihung des neuen Feuerwehrdepots. Ein lang gehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Eine ganze Reihe auswärtiger Vereine waren als Gäste erschienen. Die Bevölkerung nahm einen großen Anteil an der Veranstaltung. Der Festakt am Rathaus begann um 11 Uhr. Sämtliche Körperschaften der Stadt waren anwesend. In Vertretung des Generaldirektors der Feuerwehrsocietät war der Provinzial-Feuerwehrdirektor Scholz aus Magdeburg anwesend. Landrat Böder war wegen dringender Amtsgeschäfte verhindert. Bürgermeister Böckle hielt die Festansprache und begrüßte die erschienenen auswärtigen Wehren. Oberbrandmeister Couer als Führer der Gardelegener freiwilligen Feuerwehr übernahm das Depot und dankte den städtischen Körperschaften und der Bürgerschaft. Feuerwehrdirektor Scholz überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Generaldirektors der Feuerwehrsocietät. Anschließend führte die Gardelegener Wehr einige Feuerwehrübungen aus. Den Abschluß bildete eine Angriffsübung in das Gebäude des Feuerwehrdepots, in welchem ein Dachstuhl improvisiert wurde. Bei schönstem Wetter fand ein

igen Geschäftsleute, die zum Teil im Schützenverein Mitglieder sind, haben ancheinend das große Los gewonnen, denn es sind bis jetzt schon 3300 Mark gezeichnet worden. Man kann wieder daran ersehen, daß diejenigen Leute, die sonst über zu hohe Steuern schreien, auf einmal sehr viel Geld haben. Wir empfehlen dem Stahlhelm und dem Schützenverein die Hand aus dem Spiele zu lassen, und den Anlauf des Blaues der Gemeinde zu überlassen. Wir wollen abwarten, wie sich der neue Bürgermeister zu der Sache stellen wird.

Kreis Calbe

Sie fahren zu schnell. Am 2. Oktober in der Zeit von 9 bis 11 und 16 bis 18 Uhr wurden 14 Kraftfahrzeuge wegen zu schnellen Fahrens im Salzator zur Anzeige gebracht.

Die Sozialrepublik wählen sozialdemokratisch. In einer sehr stark besuchten Versammlung des Centralverbandes der Invaliden, Witwen und Waisen hielt der Kollege Hahe (Parly), vom Gauvorstand einen Vortrag über „Die jetzige Erhöhung der Renten und die bevorstehenden Wahlen“. Wahltag ist Samstag!

Der Kollege Hahe seinen Vortrag ein. Nur durch die unermüdliche zähe Arbeit des Centralverbandes der Invaliden und Witwen im Verein mit der Sozialdemokratischen Partei konnte endlich nach einjährigem Kampfe die kleine Erhöhung erreicht werden.

Trotz der schweren Schuldenlast des Reiches, die der Bürgerblöß hinterlassen hat, sorgte die heutige Regierung dafür, daß den Vermieter der Armen die Rente erhöht wurde. Trotzdem muß weitergefämpft werden und der Sturm der Arbeitgeber gegen einen Abbau der Sozialversicherung abgewichen werden. Die Organisation des Centralverbandes der Invaliden ist auf über 300 000 Mitglieder angewachsen. Die bevorstehenden Wahlen am 17. November sind gerade für Sozialrepublik sehr wichtig, denn aus den jetzt neu zu wählenden Parlamenten werden die Fürsorgeverbände entscheiden, in denen wiederum die Richtlinien und Täcke für die Sozialrepublik festgesetzt werden. Für die Sozialrepublik kommt nur die Partei in Frage, die eine partei fürsorgepolitisch treibt, und das ist die Sozialdemokratische Partei. Eine sehr lebhafte Debatte entfachte sich über den Vortrag des Kollegen Hahe. Einstimig befürwortete die Versammlung: „Wir wählen nur Sozialdemokraten!“ Die Abrechnung ergab eine Mitgliederszahl von 521. Ein Mitglied mußte wegen wiederholter Spaltung der Gruppe ausgeschlossen werden. Von der Gründungsfeier am 19. September in Parly berichtete Kollege Hahe (Gesagelben). Auf eine Frage über die neue Gesetzesinitiativrechte nach der die Theatren den vor 1912 verstorbenen Präsidenten erhielten, auch jetzt noch Elemente beantworte können, geht der Vortragende näher ein. Die Anträge müssen dem diesjährigen Verfassungsausschuß unterbreitet werden. Alle, die Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, Anträge an das Verfassungsausschuss zu stellen. Weit vor dem 10. Jahr noch einmal den Frauen, deren Schenkungen der Tierstiftung angehören, Gelegenheit, mit nur 40 Pfennig Beitrag und 6 Minuten Sitzzeit der Tierstiftung beizutreten.

Schönebed

Die Fahrzeuge zu schnell. Am 2. Oktober in der Zeit von 9 bis 11 und 16 bis 18 Uhr wurden 14 Kraftfahrzeuge wegen zu schnellen Fahrens im Salzator zur Anzeige gebracht.

Bölgkampf auf der Straße. Den Abschluß einer Reihe ist beim Tanzvergnügen bildete in den frühen Morgenstunden vor der Post in Blankenburg ein nach allen Regeln der Boxkunst ausgetragener Faustkampf. Es dauerte auch gar nicht lange, so konnte der schnell gewählte Schiedsrichter einen der Kämpfer „auszählen“. Die Sache dürfte aber noch ein ernsteres Nachspiel haben, da der Unterlegene mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wüstiges Pferd. Ein 12jähriger Schüler in Göllingen in Thüringen nutzte das vor dem väterlichen Hause stehende Pferd eines Geishirs aus Vilzing zu Leben. Der Gaul verstand keinen Spaß und biß dem Jungen den Daumen der rechten Hand ab.

Pech der Autodiebe. Drei Männer, die in Berlin ein Auto gestohlen hatten, fuhren bei der Ortschaft Walbeck gegen einen Baum, worauf sie im Strafengraben landeten. Sie ließen den Wagen im Stiche, nachdem sie die Nummerierung entfernt hatten.

Der Landjäger in Eisleben gelang es, die Täter zu fassen.

Der Modeschau-Imperial, von dem wir vor einiger Zeit berichteten, daß er als „Veranstalter“ von Modeschauen und

Am die Parteigenossenschaft!

Die Werbwoche für die Partei rückt heran. Wir hoffen, daß in allen Ortsvereinen die notwendigen Vorarbeiten bereits erledigt, mindestens aber in Angriff genommen worden sind.

Mit der nächsten Nummer der „Partei“, die in diesen Tagen zum Verkauf kommt, werden gleichzeitig Anträge in „An unsre Mitglieder“ verschickt. Die Anträge bestehen aus einem kurzen Hinweis auf die Agitation und die Notwendigkeit der Mitarbeit aller Genossinnen und Genossen und einem Aufruf nach Einsicht. Diese Anträge müssen gleichzeitig mit der „Partei“

am Sonntag den 6. Oktober

verteilt werden. Jedes Mitglied ist verpflichtet, ein neues Mitglied zu werben.

Gleichfalls in diesen Tagen wird ein allgemeines Flugblatt „Für die soziale Republik“ verfaßt.

Flugblattverbreitung am 12. und 13. Oktober.

Unsre Agitatoren müssen in jedes Haus, in jede Wohnung gehen. Kein einziges Flugblatt darf ungenutzt liegenbleiben.

Die Ortsvereine erhalten ferner Agitationsmaterial in der verschiedensten Art, als daß sind Broschüren, Traktäle, Anträge an Männer und Frauen, Annahmehilfen, Plakate und anderes. Sämtliches Material wird spätestens am Freitag den 11. Oktober in allen Ortsvereinen sein. Ein Teil des Materials ist bereits verschickt worden. Die Agitation mit diesem Material findet statt

in der Woche vom 13. bis 20. Oktober.

Bei der Agitation müssen möglichst viele Funktionäre mitwirken. Deshalb wird es die vorenmittige Aufgabe der Ortsvereinsvorsitze sein, sich rechtzeitig die Mitarbeiter zu sichern. Je mehr Kräfte mithelfen, desto leichter ist die Arbeit durchzuführen.

Der Volkskalender 1930

ist zum Teile bereits verschickt; der Rest wird noch zum Verkauf kommen. Wir bitten, auch die Kalender, sobald sie eingetroffen sind, sofort umzulegen. Der Berkaufspris des Kalenders beträgt 25 Pfennig. Er ist in diesem Jahre noch viel besser ausgestaltet als früher, und der Preis ist äußerst niedrig gehalten. Die Kalender sind restlos mit der Bezirkskasse zu verrechnen.

Genossen und Genossen! Besonders wichtige Arbeit wartet der Funktionäre. Die Arbeit ist nötig zur Ausbreitung unserer Ideen und zur Stärkung der Parteivororganisation. Wir hoffen zweifelsfrei auf die Mithilfe aller Parteigenossinnen und -genossen. Die Agitation für die Partei wird auch ihre Früchte tragen bei den kommenden Kommunalwahlen. Im übrigen ist das Ziel der Werbwoche die Steigerung der Mitgliederzahlen auf

55 000 im Bezirk Magdeburg-Anhalt!

Der Bezirksvorstand.

J. A. Gustav Fertl.

kleine Nachrichten

Mit dem Auto in die Aussteuer

Ein Großteil des Betriebsgeldes im Straße Lüneburg wurde in den letzten Tagen von Einbrechern heimgesucht. Entwendet wurde bei mehreren Besitzern. Nebenall machen die Diebe Freude. Bei einem Besitzer blieben sie eine größere Summe Geld zurück.

Auf der Landstraße bei Börger in der Elbmarsch geriet ein mit zwei Fahrgästen aus Gartelungen besetztes Motorrad beim Schaden eines Autos ins Schleudern. Beide Fahrgäste fielen, kamen aber zum Glück mit leichten Verletzungen davon. Aufgrund der hohen Geschwindigkeit, mit der sie fuhren, bericht der Aufsichtsbeamte über die Röntgen und verurteilte alle sechs den Unfall.

Mitteldeutsche Chronik

Mit dem Auto in die Aussteuer

Ein Großteil des Betriebsgeldes im Straße Lüneburg wurde in den vergangenen Tagen beim Betriebshaus in der Hauptstraße beide Räder, die wie bei einer Verzweigung standen, weggerissen. Die Fahrgäste konnten einen Schaden an dem Busch entdecken. Die sofort eintreffenden Polizeibeamten fanden einen Sack an die Unfallstelle und fanden ein vollkommen leerer Sack liegende Autowäsche des Wirtshauses des Schenks vor, wonach das Betriebsgeld aufzutreiben war. Es ist totale. Nach mehrmaliger Untersuchung kamen von den Fahrgästen eine Sack. Es hat kein Empfinden mehr, konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein schöner Zeitung

Am Samstagabend fand in Gießen eine große Sozialversicherungsversammlung statt, an der 1500 sozialistische Gewerkschafter und Gewerkschaftsmitglieder aus Gießen und anderen Städten der Region einschließen waren. Die Gewerkschafter forderten den Konservativen für Versicherung, einem gewissen Dr. Körner eine wichtige Rolle und Aufgabe zur Sicherung sozialer und sozialpolitischer Rechte einzuräumen. Es ist totale. Nach mehrmaliger Untersuchung kamen von den Fahrgästen eine Sack. Es hat kein Empfinden mehr, konnte noch nicht festgestellt werden.

Es wurde Strafantrag gestellt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb 55; Zahl der von der Wohnungskommission abgeholten Sitzungen 6, der beantragten Anträge 236; Zahl der Wohnungssuchenden 331.

Ein Gerichtstag findet morgen freitags vormittag 9 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Tätigkeit des Wohnungswirts in der Zeit vom 1. März bis 31. August war sehr regen. Es wurden vermietet bzw. zugewiesen: 1500 Wohnungen ohne Durchgang 17, in Neubauten 8; genehmigte Wohnungen innerhalb der Stadt 55, aus andern Gemeinden 4; Zahl der belegten Wohnungen 55, der vorgemieteten Wohnungen 194, nach außerhalb 11, von außerhalb

Vor Gericht

Emmis Mantel

"Die Senta hat meinen schwarzeidenden Mantel aus dem Schrank gestohlen, was ich hiermit anzeigen Emmi." Der Kriminalbeamte faltete die Anzeige zusammen, stieß sie in die Tasche und ging auf die Erkundungstour. Im Hause der 21jährigen Schneiderin Senta gab es Entzücken, als der geheimnisvolle Mann kam, sah und suchte. Suchte, bis er den schwarzeidenden Mantel fand. Das dauerte nicht lange, denn der Mantel hing direkt vor den Augen des Gejagten.

"Meine Tochter Senta, Mantel gestohlen?" schluchzte die Mutter. Alice und Käthe, die Zwillingsschwestern der Senta, waren außer sich vor Wut. Wegen der Anzeige der Emmi. Denn seit stand, daß Emmi an der Senta die 60 Mark Schneiderkosten nicht bezahlen konnte und ihr deshalb als Abschlag eines Tages ihren schwarzeidenden Mantel durch Käthe geben ließ. "Der Alte braucht das nicht zu wissen", mit diesen Worten gab die Emmi

der Freundin den in Zeitungspapier gewickelten Mantel und schob sie jäh zur Tür hinaus. Die warf vor Wut, daß sie kein Geld tragen konnte, den Mantel zu Hause aufs Bett. Brach: "Mach doch nicht solch Aufhebens wegen dieser Lumpen!"

Und nur die Anzeige? Unglaublich! Aber vor dem hatte es schon eine erechte Szene auf dem Breiten Wege gegeben. Da wimmelten eines Tages promenierend und geschäftig die Menschen im schönsten Sonnenschein auf und ab, und plötzlich tuckte es wie Elefantentrompeten durch die erschrockte Menge: "Sie ganz gemeine Person haben meiner Schwester einen Mantel aus dem Schrank gestohlen!" Das rief im Geisterland die Schwester der Emmi, als sie Senta begegnete. Und deswegen mußte sich das Zivilgericht mit der Sache beschäftigen. Dem Schiedsmann war es nicht möglich, im Sühnetermin mit den schönen Frauen zu Rande zu kommen.

Sentas Vater ging die Geschichte über die unmoderne Gutschnur. Der machte zum Schluß seiner Tochter eine Anzeige an die hiesige Staatsanwaltschaft wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung. Schwapp war der Ausgleich da. Emmi saß mit blassem Gesicht zum erstenmal in ihrem Leben in der Anklagebank. Sie befeuerte ihre Unschuld. Wissenschaftlich falsche Anschuldigung? Keine

Spur! Wenn schon, dann höchstens Ahnungslosigkeit. Aber wer soll den Mantel gestohlen haben? Es kommt nur Senta in Frage.

Die Zeugenvernehmung brach aber wie ein Unwetter über Emmi herein. Senta, Käthe, Alice, deren Mutter, eine Nachbarin und deren Mann, alle beschworen nach sehr glaubwürdiger Aussage, entweder: Die Emmi hat der Senta den Mantel geschenkt — dafür steht auch Käthe gerade — oder: Wir alle haben ja gesehen, wie Senta und Emmi Aral in Arm spazierengingen, Senta in Emmis Mantel. — Nanu?

Emmi aber ließ sich nicht zur Wahrheit befehlen. Das schaffte selbst nicht der beredte Richter. Armer, geplagter Richter! Frauenschule, Bosheit und wer weiß was noch lobten sich vor ihm aus. Aber was sollte er anders tun, als recht ruhig zu bleiben, um die Wahrheit zu ergründen? Nach fast drei Stunden kam der Staatsanwalt auch mal zu Worte: "Die Annahme der Angeklagten, daß der Mantel ihr gestohlen worden sei, ist durch die Beweisaufnahme widerlegt: An Stelle von 1 Monat Gefängnis 150 Mark Geldstrafe wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung. Emmi war empört. Aber noch mehr ihre Mutter im Zuhörerraum. Das Gericht urteilte: 100 Mark Geldstrafe an Stelle von 1 Monat Gefängnis und außerdem kam Senta noch das Urteil auf Kosten der Emmi in den Zeitungen veröffentlicht.

Schönheit ist Vergessen
ebenso wie der feste doppel billige Hut vom
Kleidungs jugendl. Kappe 2.95

Schicke Kappe
mit flotter Schleife 5.75
Atelierhut ...

Frische neuartige
Glocke
mit Schleife ... 9.75

Eleg. Glocke
mit Biesen und
fesch Bandgarnt
Atelierhut ... 13.75

Die moderne Tempokappe
Wilkeder imitiert ... 2.95

Stil
Jesus
Zeit
Deutschlands größtes Spezial-
Unternehmen filiale Magdeburg
Breiter Weg 193/194

ZENTRAL

Theater
Direktion: Dr. Viktor Eckert
Telephon 21778 Telephon 21778

Heute 8 Uhr.

Letzte Aufführung

Yvette und ihre Freunde

Operette von Michael Krauß
Vorzüglich dieses Inserats im
Büro erhalten für obige Vor-
stellung

50% Ermäßigung

Morgen Freitag den 4. Oktober,
8 Uhr

Premiere! Der Vogelhändler

Operette von Karl Zeller
Mitwirkende:
Anneliese Riedner, Anny Kunze,
Adolf Falken, Leo Wanau,
Fritz Schrader, Karl Reul,
Nelly Theissen

Bis 9. Oktober täglich
nachmittags 4 Uhr

Große Märchen-Vorstellungen

mit Klein-Erika Graf
in Frau Holle, Hänsel und
Gretel, Rotkäppchen, Der
Struwwelpeter, Max und Moritz

Preise von 30 Pf. an

scala

Halberstädter Straße
Freitag - Montag

Der Großfilm

Submarine

Ein hohes Lied der Treue
und Kameradschaft
Submarine muß man sehen

Ferner:
Im Zeitalter der Königin Luise versetzt
der goldige Heizensroman

Die Liebe der Betty Patterson

Auf der Bühne
Irene Lehman, Magdeburgerin
Fred Kronström
in tollen, lustigen Revue-Szenen

Schlag auf Schlag

Gewöhnl. Eintrittspreise von 70 Pf. an

Sonntag 2½ Uhr

Große Kinder-Vorstellung

Das große Film- u. Bühnen-
Programm

Kinder 50 Pf. Erwachsene 50 Pf.

Palast-Lichtspiele

Sudenburg, Braunschweiger Str.

Freitag bis Montag

Verdun

Ein Film, den alle sehen wollen und
sehen müssen.

Den Söhnen zweier Nationen gewidmet.

Dazu

Erotik

Der größte Sittenfilm.

Ferner auf der Bühne:

Persönlich

Pat und Patachon

Parodisten
in ihren tollen Streichen.

Sonntag 2.30 Uhr

Kindervorstellung

Verdun und Pat und Patachon
auf der Bühne.

Gilt!

Naturheilverein E. V. Burg

Sonntag den 6. Oktober, von nachmittags
2 Uhr an
Saison - Abschlußfeier

im Lustbad.

Es lädt freundlich ein. Der Vorstand.

Winters Gesellschaftshaus

Rogäher Straße

Freitag, Sonnabend und Sonntag

KONZERT TANZ

Sonntag ab 4½ Uhr

Klein-Ottersleben

Gasthof Deutscher Hof

Sonntag ab 4½ Uhr

TANZ

Es lädt ein

Witwe Schütze.

Was weiß Du von der

Urgeschichte?

Wann und wo tat der Mensch den

Schritt aus der Naturgeschichte in

die Geschichte der Gesellschaft?

Die Tatsache über diesen Wende-

punkt in der Menschheitsentwicklung

findest du im Buche des weltbe-

kannten Urgeschichtsforschers

Dr. O. Hauser

Urgeschichte

200 Seiten auf Kunstdruckpapier ge-

drückt mit 342 Abb. in Ganzseiten

geb. und wirkungsvollem dreifarbigem

Schutzumschlag. Preis RM 3.—

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Märktestraße 8

Gilt!

Weit unter Preis!

Herrliches, schweres

Schlafzimmer 340-
Goldbirke-Hochgl.

Schrank 180 cm. (pl.)

mit ebt. Maroni, 14
Kartons, Polster-
Stühlen, Handtuch.

Schlafzimmer 495-
ebt. Eiche, Schrank

180 cm. vollständig
vollständig komplett,

ebt. Eiche, Schrank

180 cm. gleichfalls
vollständig komplett.

Speisezimmer 350-
Brahimod., Büffet

180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 590-
ebt. Eiche, ganz

über Arb. Büros

sofort 2 m. großer

Schreibtisch, mit ebt.

Angbaum. Türen, innen

ebt. Mahag. Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt. Eiche, innen

Madag. Schrank 180 cm. gr. Kreuz-

Herrenzimm. 375-
ebt

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne

Das Theater für Sie!

AUF, AUF

in



Gärtinnen, Bräute, Mädchen jetzt ist es Zeit, jetzt könnt ihr Sie kennen lernen,
Die Herren unter sich

Der Film verrät euch alles!

ein lustiges, von unermüdlichem Humor getragenes Filmmusical.
Ausgelassene Fröhlichkeit, Stimmung und Laune wird in unserem Theater etlichen, wenn der Film zum ersten Male erscheint!

Die Teilnehmer an der Partie:
Maria Paugler / Fritz Kampers
Trous von Alten / Walter Rilla
Lydia Potechina / Herm. Picha
Eva Speyer / Idro Fürth
Die Zeitung des letzten Spiels lag in den bewußtlosen Händen von Rudolf Baierl gen.

Erstes Mal zeigen wir das gewaltige alpine Schauspiel

Der Berg des Schicksals

mit Louis Trenker, Hannes Schneider, Sepp Allgeier.
Regie: Dr. Hanso Gront.

Ein einzigartiger Film!

Eine Schwefelwolke mit überdrüssigen Geistern beschreibt die Bergungen, während im Inneren Seige und Romantik aufblühen wie in anderen Epochen und in anderen Zeiten. Einmalen, das das Herz, und zweitens, das Augen. Und es bleibt dann nur die herzliche Wiederholung dieser Zeilen: „Die einzige wundervolle Sicht ist die Aussicht, der Berg ist der Berg.“ Der Berg ist der Berg, der Aussicht, der Aussicht, der Aussicht. Einmalen, das das Herz, und zweitens, das Augen. Und es bleibt dann nur die herzliche Wiederholung dieser Zeilen: „Die einzige wundervolle Sicht ist die Aussicht, der Berg ist der Berg.“ Der Berg ist der Berg, der Aussicht, der Aussicht, der Aussicht. Einmalen, das das Herz, und zweitens, das Augen. Und es bleibt dann nur die herzliche Wiederholung dieser Zeilen: „Die einzige wundervolle Sicht ist die Aussicht, der Berg ist der Berg.“ Der Berg ist der Berg, der Aussicht, der Aussicht, der Aussicht.

Freitag nachmittag 4.30 Uhr — Zum ersten Male
Kultursalon — Die neueste Deulig-Woche.
Vorführungszeiten: 4.30 6.30 8.45 Uhr

Walhalla-Lichtspiele

Publikum und Presse

unstetig begeistert von den neuen Geschichten und der eindrücklichen Gestaltung des Films, der die Welt in einen Augenblick zusammenfaßt.

Der große Erfolgshit!
Die Sensation der Sensationen!

VERDUN

Der Film des unbekannten Soldaten

Ferner zeigen wir

Mady Christians

schön, heiter, von romantischem Charakter in ihrer neusten Schöpfung

Priscillas Fahrt ins Glück

Interessante Bilder zur ersten Vergangenheit. Der Regisseur ist dem Film „... ein sehr Zentraler“ ist. Priscilla lange zu Piercing

Beginnend 4.30 Uhr

1. grösster Sektor
Garderoben-
schränke
in einer modernen
Fassade, aus
einem einzigen
Blatt, kein 1. f.

2. großer Sektor
Wandvitrinen
mit verschieden
großen Säulen
auf einer
Regalwand

3. großer Sektor
Wandvitrinen
mit verschieden
großen Säulen
auf einer
Regalwand

4. großer Sektor
Wandvitrinen
mit verschieden
großen Säulen
auf einer
Regalwand

5. großer Sektor
Wandvitrinen
mit verschieden
großen Säulen
auf einer
Regalwand

Sportausstellung Magdeburg 1929

Fechtakademie des I. Magdeburger Fechtclubs

Sonntag den 6. Oktober, 20 Uhr

Olympiasiegerin Helene Mayer

in der Stadthalle

Eintrittspreise einschl. Ausstellungsbesuch:
RM. 3.50 2.50 2.00 1.75 1.50 und 0.70

KAMMER

LICHTSPIELE

Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr

Kapitän Jinde kommt wieder!

Er bringt den prächtigen Expeditionsfilm

In der kanadischen Wildnis

Dazu der hochinteressante humorvolle Vortrag des **Kapitän Jinde**. Niemand verlässt die emsigste Darbietung. Jugendliche haben Zutritt.

Das große Ereignis für Magdeburg

sind die v. Sonnabend, d. 5., bis Dienstag, den 8. Oktober, abends 11 Uhr, in den

Walhalla-Lichtspielen

stattfindenden

4 Nachvorstellungen

veranstalt. v. Dtsch. Bund f. Sexualreform
Gr. Film u. Bildvortrag des bek. Schriftstellers W. Kunde, über das Thema:

Im Irrgarten der Liebe

Liebesleben der modernen Eheleute

Ans der Inhaltsfolge:

Ursache der modernen Sexual-Tragödie
Der Frauen-Uehersatz Mann und Freundin
Frau und Freund, Lebens- und Wohnungsplatz
Alters- und Geschlechtsunterschiede. Die Ge-
burtenschwäche. Das Vergessen gegen § 218
Vererbung und Entartung. Die Strafe gegen
den Keim. Verfrüchte des Liebeslebens. Die
königliche Liebe. Das junge Mädchen vom heile-
nigen Vater und das Weib und das Welt
am Mann leidet.

Liebesleben in Sowjet-Russland

Moderne Sexualwissenschaft und ihre Anwendung
in der Ehefrau.

Was können wir von Russland lernen???

Die Frau verkehrt und doch glücklich zu sein
Zurück zu den Bahnen der Natur.

Die moderne Nacktkultur.

Dieser durch berühmte Film- und Bilderaus-
stausch erzielte Vortrag fesselt zu atemberau-
fender Spannung und bringt unerstrocknet, aber mit
leiser Stimme die notwendige Belehrung für alle
denkbaren Menschen.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Walhalla-Lichtspiele

Freit. 6.10. 8.00 1.10 1.50 2.00

Neuer Wirt im ALTERN FRITZ!

Eröffnung Sonnabend den 5. Oktober

Dem gekennzeichneten Publikum von Magdeburg, den werten Vereins- und Sportfreunden und unseren lieben Gästen aus dem Café National-Festsaal zur gefälligen Kenntnis, daß wir die Bewirtschaftung der Lokalität „Im alten Fritz“, Berliner Straße 9, übernommen haben.

Als beste reservierte Lokalitäten
Prämierte Speisen und Getränke

Unser Rat betrügt darin, daß wir unseren werten Gästen den Aufenthalt in unserem Lokal so angenehm als möglich gestalten werden und laden zur

ERÖFFNUNGSFEST

am Sonnabend den 5. Oktober ergebnst ein

Pepi Brammert und Frau

Spaß haben die beiden großen Stars der Stadt

zu sehen, die beiden großen Stars der Stadt

KY
M

Unser Herbst-Verkauf ist flott in vollem Gange

Unsere Läger sind aufgefüllt mit Waren bester Beschaffenheit
Was die Mode bringt, finden Sie bei uns

Verlangen Sie:

**Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Wäsche, Trikotagen, Strümpfe,
Herren-Anzugstoffe, Paletotstoffe usw.** Sie finden Alles

Prachtvolle Auswahl in
Damen-Mänteln, Herren-Konfektion und Schuhwaren

Niemand bietet unseren Mitgliedern solche Vorteile wie wir

KONSUM-VEREIN MAGDEBURG

Abteilung Manufakturwaren

Ecke Peterstraße

Jakobstraße 42

Ecke Peterstraße

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 34 des Wahlgesetzes für
Provinziallandtag und Kreisräte vom
7. Oktober 1929 in Verbindung mit § 96 Büch-
stabe a der Wahlordnung vom 25. Juli 1929,
haben wir bei einer Einwohnerzahl von 59 127
die Zahl der am 17. November 1929 zu wäh-
lenden Kreistagsabgeordneten für den Land-
kreis Jerichow I auf 25 (fünfundzwanzig) sti-
ggestellt.

Zur Gewährung des § 107 Nr. 1 der Wahl-
ordnung fordern wir hiermit zur Einsichtung
der Wahlvorschlägen auf. Diese sind spätestens
am 25. Tage vor dem Wahltag, d. i. bis Mitt-
woch den 24. Oktober d. J., bis Mitternacht
bei dem Vorsitzenden des Kreisausschusses aus-
zurichten. Der Vorsitzende des Kreisausschusses als
Vertreter des Kreisrats ist schriftlich, das
durch einen andern eröffnet werden soll, so mit
dieser an die Stelle des früheren Vertrauens-
mannes oder Stellvertreters, sobald die Er-
klärung des Vorsitzenden des Kreisausschusses
gezogen ist.

Der Wahlvorschlag hat den Namen der
Partei oder Vereinigung, von der er auf-
gestellt ist, als Kennwort zu tragen.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen zur

Stellung des Vorsitzenden des Kreisausschusses
bei der Prüfung der eingereichten Wahl-
vorschläge gegenüber dem Vorsitzenden des
Kreisausschusses bewilligt ist. Sollte diese
Bezeichnung, ja gilt der erste Unter-
zeichnete als Vertrauensmann, der zweite als
Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unter-
zeichner einen Wahlvorschlag schriftlich, daß
der Vertrauensmann oder der Stellvertreter

Stellung des Vorsitzenden des Kreisausschusses
bei der Prüfung der eingereichten Wahl-
vorschläge mit verschiedenen Kennworten
benannt werden, so hat er die Ver-
trauensträger unterzufügen aufzutordern, die
Mängel bis spätestens am 1. Tage vor dem
Wahltag, d. i. der 20. Oktober, zu beseitigen.

Mängel können nicht mehr befehlit wer-
den, wenn die Wahlvorschläge festgestellt sind.

Bewerber, die auf mehreren Wahlvorschlä-
gen benannt sind, müssen dem Vorsitzenden
des Kreisausschusses innerhalb einer von ihm

festgestellt, eröffnet, für welchen Wahltag
sie sich entschieden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses als
Vertreter kann gegen Verfügungen, die der
Vorstand des Kreisausschusses als Vorstel-
lung des Kreisrats erläutert, die Entschei-
dung des letzten anrufen.

Der Wahlvorschlag beschließt alsbald nach
Ablauf der Frist über Bekämpfung von Män-
geln und die Zulassung der Wahlvorschläge in
offizieller Sitzung und fest die Wahlvor-
schläge fest.

Nach ihrer Beendigung können die Wahl-
vorschläge durch andre eröffnet oder zurück-
genommen werden.

In den Wahlvorschlägen werden die

gleichen Personen nicht als Namen der Bewerber getragen, deren Perso-

nlichkeit nicht feststeht, deren Zustimmungs-
erklärung fehlt, die nachgewiesenen nicht
wahrbar sind oder die auf mehreren Wahl-
vorschlägen zur Kreistagsabgeordnetenwahl
benannt sind.

Bewerber, die auf denselben Wahlvorschlag
mehrmaals genannt sind, gelten als nur einmal
vorgeschlagen, und zwar an der Stelle, an der
ihre Name erstmals steht.

Nicht zugelassen sind Wahlvorschläge, die
veröffentlicht sind oder den vorgefahre-
nen Erfordernissen nicht entsprechen.

Burg, den 26. September 1929.
Der Kreisausschuss des Kreises Jerichow I.
J. B. Blum, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

betreffend
die Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeit bei
der Durchführung der bevorstehenden Provin-
ziallandtags- und Kreistagsabgeordnetenwahl.

Der § 14 des Wahlgesetzes vom 7. Oktober
1929 bestimmt, daß jeder Wahlberechtigte zur
Übernahme der ehrenamtlichen Tätigkeit des
Wahlvorstellers, Stellvertreters des Wahlvor-
stellers, Beauftragten oder Schriftführers im Wahl-
vorstand sowie eines Beiführers des Wahl-
ausschusses verpflichtet ist.

Die Berufung zu einem der Wahlbeamten
dürfen ablehnen:

1. die Mitglieder der Reichsbegleitung und
der Landesregierungen,
2. die Mitglieder des Reichstags, des Reichs-
rates, des Reichswirtschaftsrats, der Volks-
vertretungen der Länder und des Staats-
rats,
3. die Beamten, die amtlich mit dem Voll-
zug der Wahl oder mit der Aufrechterhaltung
der öffentlichen Ruhe und Sicherheit
betraut sind,
4. Wähler, die als Bewerber auf einem Wahl-
vorschlag für eine am gleichen Tage statt-
findende Wahl zu andern kommunalen
Wahlverfahren benannt sind,
5. Wähler, die das 60. Lebensjahr vollendet
haben,
6. Wählerinnen, die glaubhaft machen, daß
ihnen die Fürsorge ihrer Familie die Aus-
übung des Amtes im besondern Mühe
erschwert,
7. Wähler, die glaubhaft machen, daß sie auf
dringende berufliche Gründe oder
Krankheit oder durch Gebrechen behindert
sind, die Amt ordnungsgemäß auszuüben,
8. Wähler, die sich am Wahltag aus zwun-
genden Gründen außerhalb ihres Wohn-
ortes aufhalten.

Wähler, welche die Übernahme eines
Wahlbeamtenamtes ohne gesetzlichen Grund ab-
lehnen, können vor der für die Belebung zu-
ständigen Behörde in eine Ordnungsstrafe bis
zu 300 Mark genommen werden.

Es wird bemerkt, daß zu den bevorstehenden
Provinziallandtags- und Kreistagsabge-
ordnetenwahlen die Ernennung der Wahl-
vorstelle und ihrer Stellvertreter von der Ge-
meindebehörde (Magistrat, Gemeindebe-
hörde) erfolgt. In Güteklassen bestimmt der Kreis-
ausschuss der Wahlvorstelle und ihre Stell-
vertreter. Die Wahlvorstelle berufen die Mit-
glieder des Wahlvorstandes (Vorsitzer) und er-
nennen den Schriftführer.

Burg, den 27. September 1929.
Der Kreisausschuss des Kreises Jerichow I.
J. B. Blum, Kreisdeputierter.

Schirme

schützen die Kleidung

Unterzeuge

schützen vor Erkältung

Unsere großen Auswahlen enthalten

auch für Sie das Richtige

zu niedrigen Preisen

Steigernwald & Kaiser

Hallo!
Die freigeistige Revue kommt!
Motto: Es werde Licht!

in Burg:
am Sonntag den 6. Oktober, nachmitt. 4 Uhr,
in der „Zentralhalle“, Feldstraße Nr. 1

für Mitglieder im Vorverkauf bei den Funktionären und sonstigen feierlichen Stellen 75 Pf. Eintritt an der Kasse 1.- M.

in Wödersleben:

am Montag den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im
„Neuen Kaffeegarten“, Stadtfurt. Höhe 40/42

für Mitglieder im Vorverkauf bei den Funktionären und sonstigen feierlichen Stellen 75 Pf. Eintritt an der Kasse 1.- M.

Billige Herbst- Angebote

Wir bringen für jeden Geschmack das Richtige!
Wir bringen zugleich schon jetzt zu Beginn
der neuen Saison - kaumenswerte niedrige Preise!

Handschuhe usw.

Wildleder mit, mit Halbfutter, verschiedene Farben . . .	95 Pt.
Wildleder mit mod. Manschetten, in lebhaften Farben . . .	110
Waschleder mit, mit fein. Anhaft, in chamoisfarbig . . .	175
Damenstrümpfe aus klassischer Waschseide, in modernen Farben . . .	75 Pt.
Damenstrümpfe echt Egypt. Mako, in soliden Farben . . .	145

Damenhüte

Filzglocke mit Kunstseide, in vielen Farben . . .	175
Sport-Filzhut mit Rauhaarrand, versch. Farben . . .	295
Aufschlag-Filzhut m. Stepprand u. Nadelgarn . . .	375
Filzkappe in modernen Farben, mit aparter Knopfgarde . . .	590
Frauenhut aus Filz mit Zylinderplastik verarbeitet, in großen Kopfweiten . . .	675

Damen-Wäsche

Tricot-Schlüpfer mit angerautem Futter, in vielen Farben . . .	125
Tagelenden aus hellbraun. Wäschestoffen, mit Spalte nach gemustert . . .	165
Nachtelenden aus weißen Wäschestoffen, mit farbiger Garnierung . . .	245
Unterkleider aus festigem Tricot, mit angerautem Futter, verschiedene Farben . . .	250
Schlafanzüge aus festigem Wäschestoff, mit hellerer Garnierung . . .	490

Modewaren usw.

Bommekragen aus Seide, Kappentuch 1.50, Halskragen . . .	95 Pt.
Wildledergürtel zur Mantel und Kleider, verschiedene Farben . . .	95 Pt.
Damenschals moderne Modelle, aus Crepe de Chine . . .	165
Kleiderbücher drei- u. vierdeck., 2. Crepe de Chine 5.50 3.45, aus Kreppdruck 2.65	245
Damenstirnband gute Qualität, verschiedene Ausführungen . . .	490

Unsere **Modenschau** findet jeden Abend im **Kabarett Hohenzollern** statt.

Begleit: Abends 9.40 Uhr — Eintrittskarten sind auch an unseren Kassen erhältlich.

Damenkleider

Jugendliches Kleid aus Popeline, mit moderner Stickerei u. Filzrock . . .	1275
Moiré-Kleid rote Zipfelform, in lebhaften Farben . . .	1975
Veloutine-Kleid leidsame Glöckchenform, mit moderner Tellerhaube . . .	2975
Nachmittagskleid aus Crêpe de Chine, mit modernem, weitem Glöckchenrock . . .	3900
Eleg. Abendkleid aus Crêpe de Chine, feste Form, in neuen Farbtönen . . .	4900

Damen-Mäntel

Gummimäntel gute Qualität, in verschiedenen mod. Ausführungen . . .	1475
Herbstmantel aus Velour-Cambric mit großen Eberkratz-Kragen . . .	2975
Ottomane-Mantel ganz gefüttert, aus grobem Pelz, auch in großen Weiten vorliegt . . .	3900
Damenmantel aus mod. Wollstoff, Kragen u. Manschetten u. Pelzbesatz . . .	4900
Eleg. Mantel aus Velour-Rayé, ganz gefüttert, Kragen Veronese . . .	6900

Moderner Ottomane-Mantel

ganz gefüttert mit großem Kragen und hohen Stulpfen

1975

Reinseidenes Crepē-de-Chine-Kld.
die neue Linie mit reicher Spitzengarnierung

2975



Nur die Ruhe macht es!

Dann wählen Sie vor Elektrit der Kälte sorgsam in Ruhe und sachverständig beraten Ihren Bedarf in Damen-Bekleidung. Entwickelte Neuerheiten in farbigen Mänteln, blau und schwarz. Orient in Seal- und Plastorien-Stoffen. Große Auswahl in Kinder-Mänteln und -Kleidern. **Wunderbare Preise!**

Spezialität: Bekleidung für starke Figuren.

Häntelhaus Rotes Schloß, L. G. Witz
Magdeburg, Breiter Weg 151, Büro Gr. Minnert, I. Haus

Einen Sie möglicherweise nicht damit Ihre Gesundheit?
Die jüngste Erfindung ist mal 25 Jahre
alte Wärmeflasche . . .

oder Lederflasche . . .